

# Ausbildungsstatistik 2024

## Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

### Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und  
Konsumentenschutz





# Ausbildungsstatistik 2024

## Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich

### Ergebnisbericht

Autorinnen:

Sophie Sagerschnig  
Irene Mikulcik  
Yvonne Sitz

Fachliche Begleitung durch das BMASGPK:

Michael Kierein  
Maria Sagl  
Gabriele Jansky

Projektassistenz:

Menekşe Yılmaz

Die Inhalte dieser Publikation geben den Standpunkt der Autorinnen und nicht unbedingt jenen des Auftraggebers wieder.

Wien, im Juni 2025

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und  
Konsumentenschutz

Zitiervorschlag: Sagerschnig, Sophie; Mikulcik, Irene; Sitz, Yvonne (2025): Ausbildungsstatistik 2024. Daten zum Ausbildungsgeschehen in Psychotherapie, Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie in Österreich. Gesundheit Österreich, Wien

Zl. P4/21/4294

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin: Gesundheit Österreich GmbH,  
Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Website: [www.goeg.at](http://www.goeg.at)

Dieser Bericht trägt zur Umsetzung der Agenda 2030 bei, insbesondere zum Nachhaltigkeitsziel (SDG) 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, aber auch zu den Unterzielen 3.4, 3.5 und 3.8.

# Kurzfassung

## Aufgabenstellung

Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Psychotherapiegesetzes 2024 (PThG 2024) und des Psychologengesetzes 2013 (PIG 2013) sind die Ausbildungsanbieter des *psychotherapeutischen Propädeutikums*, des *psychotherapeutischen Fachspezifikums* sowie der *theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie* dazu verpflichtet, jährlich über die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, das Lehrpersonal und die Lehrtätigkeit im vorangegangenen Jahr zu berichten. Diese Daten werden im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMASGPK, ehemals BMSGPK) durch die Gesundheit Österreich GmbH ausgewertet, gewartet und archiviert. Der jährliche Bericht stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage für das BMASGPK, den Psychologenbeirat und den Psychotherapiebeirat dar und bietet den an einer Ausbildung Interessierten die Möglichkeit, Anbieter miteinander zu vergleichen.

## Methode

Der vorliegende Bericht fußt auf einer routinemäßigen Erhebung mittels Tätigkeitsberichten und standardisierter Erhebungsblätter unter den anerkannten Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum (25 Einrichtungen), das psychotherapeutische Fachspezifikum (48 Einrichtungen) sowie für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem PIG 2013 (9 Einrichtungen).

## Ergebnisse

*Psychotherapeutisches Propädeutikum:* Mit Stand 1. Juni 2024 waren 5.719 Personen in einem psychotherapeutischen Propädeutikum in Ausbildung, wobei der Frauenanteil bei rund 77 Prozent lag. Die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten erhöht sich seit 2002 stetig. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 1.850 Aufnahmen, 1.177 Ausbildungsabschlüsse und 286 Ausbildungsabbrüche verzeichnet.

*Psychotherapeutisches Fachspezifikum:* Mit Stand 1. Juni 2024 befanden sich insgesamt 5.383 Personen in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung, davon waren mehr als drei Viertel (rund 79 %) weiblich. Im vergangenen Berichtsjahr wurden 1.058 Personen in die fachspezifische Ausbildung aufgenommen, 591 schlossen sie ab und 101 Personen schieden ohne Abschluss aus. Aufnahmen und Abschlüsse im psychotherapeutischen Fachspezifikum sind längerfristig gestiegen. Im Hinblick auf die Quellberufe sind über die Jahre eine Abnahme der Zahl der Personen mit einem medizinischen Quellberuf und eine Zunahme der Zahl der per Bescheid zugelassenen Personen zu verzeichnen.

*Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie:* Am 1. August 2024 befanden sich 559 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 432 Personen absolvierten ausschließlich das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und deutlich weniger – nur 45 Personen – ausschließlich das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie. Eine Person absolvierte beide Aufbaumodule. Der Frauenanteil betrug im Grundmodul 85 Prozent, im Aufbaumodul Klinische Psychologie 87 Prozent und im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie 70 Prozent. Im Berichtsjahr 2023/2024 wurden 370 Personen neu in die Ausbildung (d. h. in das Grundmodul) aufgenommen, 321 begannen mit dem Aufbaumodul Klinische Psychologie und elf mit dem Aufbaumodul Gesundheitspsychologie. 296

Personen schlossen das Grundmodul ab, 269 Personen das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und sieben Personen jenes in Gesundheitspsychologie. Im Grundmodul und in den beiden Aufbaumodulen zusammen gab es im aktuellen Berichtsjahr sieben Ausbildungsabbrüche.

### Schlussfolgerungen

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl von Personen, die ein Propädeutikum bzw. ein Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter zunimmt. Allerdings ist aufgrund der Altersstruktur der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in den kommenden Jahren auch mit vermehrten Pensionierungen zu rechnen. Sämtliche Ausbildungsangebote sind überproportional häufig in Ballungszentren angesiedelt bzw. werden überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen, daher ist zu vermuten, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der Anteil der Frauen ist in der Psychotherapieausbildung noch etwas höher als unter den bereits in der Psychotherapie Tätigen. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass der psychotherapeutische Beruf auch in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird. Die Veränderungen, die sich durch das neue PThG 2024 in Hinblick auf die Anzahl der Auszubildenden und die Versorgungsdichte von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ergeben werden, sind momentan noch nicht absehbar und sollten in den nächsten Jahren genau beobachtet werden.

Die im Rahmen des PIG 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie zeigten große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl in Bezug auf die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch auf die Abschlüsse. Sowohl der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 als auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem PIG 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunimmt, liegt die Zahl der Abschlüsse und Neuaufnahmen im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau, wobei auch bei diesen zwei Indikatoren tendenziell über die letzten Jahre leichte Zunahmen sichtbar sind. Im aktuellen Berichtsjahr liegt die Anzahl der Abschlüsse und der Neuaufnahmen wieder etwas höher als im letzten Berichtsjahr. Im Vergleich zum Zeitraum vor Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen liegen beide Indikatoren jedoch weiterhin auf einem klar niedrigeren Niveau, was eine geringere Anzahl an Absolventinnen und Absolventen auch zukünftig vermuten lässt.

Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch zukünftig vergleichsweise weniger Personen diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes von Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Darüber hinaus spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

### Schlüsselwörter

Ausbildungsstatistik, Psychotherapieausbildung, Psychologenausbildung

# Summary

## Subject

In accordance with the Austrian legal framework (Psychotherapiegesetz 2024 and Psychologengesetz 2013) all providers of psychotherapeutic trainings (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum and Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie) are obliged to report annually on training candidates, teaching staff and academic activities of the previous year. These data are analysed and administered by Gesundheit Österreich GmbH on behalf of the Federal Ministry of Labour, Social Affairs, Health, Care and Consumer Protection (BMASGPK, formerly BMSGPK). The annual report is an important working basis for the BMASGPK and advisory boards (Psychologenbeirat and Psychotherapiebeirat). In addition, the report allows to compare training providers for those interested in psychotherapeutic training.

## Method

The present report is based on a routine data collection using activity reports and standardised survey sheets among certified training providers of the *Psychotherapeutisches Propädeutikum* (25), the *Psychotherapeutisches Fachspezifikum* (48) and providers of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie* in accordance with the *Psychologengesetz 2013* (9).

## Findings

*Psychotherapeutisches Propädeutikum:* As of 1 June 2024, a total number of 5,719 people are in a psychotherapeutic propaedeutic training, with constant proportion of female candidates of approximately 77 percent. The number of training candidates has been increasing annually since 2002. In the year under review, 1,850 admissions, 1,177 graduations and 286 training terminations were recorded.

*Psychotherapeutisches Fachspezifikum:* As of 1 June 2024, a total number of 5,383 persons are undergoing a specialist training in psychotherapy. More than three out of four candidates (around 79 %) are female. In the year under review, 1,058 admissions, 591 graduations and 101 dropouts from specialist training were recorded. In the long run there has been an increase in the number of people undergoing a psychotherapeutic specialisation, both in terms of admissions and degrees. With regard to the professional background of the candidates, there has been a decrease in the number of persons with a medical background over the years. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities.

*Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie:* As of 1 August 2024, a total number of 559 people are undergoing the basic module of training in clinical and health psychology, 432 persons are undergoing the advanced module in clinical psychology only, 45 persons are undergoing the advanced module in health psychology only, and one person is undergoing both advanced modules at the same time. The proportion of women varies between 70 and 87 percent. In the year under review, 370 people were newly enrolled in the

basic module, 321 people began with the advanced module in clinical psychology and eleven with the advanced module in health psychology. 296 completed the basic module, 321 people completed only the advanced module in clinical psychology and seven people completed only the advanced module in health psychology. seven persons dropped out in the basic and both advanced modules.

## Conclusion

Due to the continuously increasing number of persons who complete a psychotherapeutic training, it can be expected that the number of persons with psychotherapeutic training in Austria will continue to increase over the next few years. All training opportunities are offered disproportionately often in urban areas or are taken up disproportionately often by persons residing in Vienna, which is why it can be assumed that the increase will be uneven regionally. At the same time there is an increase in the number of persons with a non-medical and non-psychological background admitted on official notice by authorities, leading to more heterogeneity in terms of the professional background among trained psychotherapists. The proportion of female trainees in psychotherapy is very high, slightly higher than among psychotherapists who are already working. Accordingly, the proportion of female psychotherapeutic professionals will rise further in the future. The effect caused by the new Psychotherapiegesetz 2024 (PThG 2024) in terms of quantity of psychotherapists and supply density is currently uncertain and should be monitored closely in the coming year.

In the area of the *Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie*, the legislative changes (*Psychologengesetz 2013*) had a strong impact on training statistics. The sharp increase in new registrations for training in the year 2013/2014 as well as the sharp increase in graduations in 2014/2015 are related to the fact that many people wanted to complete the training before the new training regulations according to the *Psychologengesetz 2013* came into force. While the number of training candidates has since increased significantly again after very low figures in 2015/2016 and 2016/2017, the number of new enrolled people and graduations has been at a significantly lower level compared to before the change in the law. Nevertheless, a slight increase of these two indicators over the last years can be seen. In the current reporting year, the number of graduates and new enrolled candidates are slightly higher than in the last year under review. Compared to the period before the legal changes came into force, however, both indicators are still at a low level, which indicates that the number of graduates will continue to be lower in the future.

The still very low number of participants in the advanced module in health psychology compared to the advanced module in clinical psychology suggests that comparatively fewer people will complete this training in the future and that the number of people trained in health psychology will therefore fall significantly short of the number of people trained in clinical psychology. The disproportionately big share of candidates living in Vienna will likely lead to an uneven increase in numbers of both clinical and health psychologists in different regions.

## Keywords

education statistics, training in psychotherapy, training in clinical and health psychology

# Inhalt

Kurzfassung .....	III
Summary .....	V
Abbildungen .....	III
Tabellen .....	V
Abkürzungen.....	VIII
1 Hintergrund und Ziele.....	1
2 Methodische Vorgehensweise.....	3
3 Psychotherapeutisches Propädeutikum.....	4
3.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung .....	4
3.2 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum.....	6
3.3 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung .....	10
3.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	12
3.5 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000.....	13
4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum .....	16
4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum.....	16
4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung .....	22
4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	24
4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000.....	25
4.5 Vergleich der Fachspezifika.....	27
4.6 Vergleich der vier übergeordneten Therapierichtungen.....	30
4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit .....	32
4.8 Schlussfolgerungen betreffend psychotherapeutische Ausbildungen .....	35
5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie.....	36
5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung .....	36
5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie .....	39
5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag.....	43
5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr.....	47
5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001 .....	48
5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie .....	50
Literatur und Quellen .....	51
Anhang .....	53
Anhang A: Psychotherapeutisches Propädeutikum .....	54
Anhang B: Psychotherapeutisches Fachspezifikum .....	59
Anhang C: Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie.....	65



# Abbildungen

Abbildung 1: Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent).....	10
Abbildung 2: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	11
Abbildung 3: Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2024.....	13
Abbildung 4: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2023/2024.....	15
Abbildung 5: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent).....	22
Abbildung 6: Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent).....	23
Abbildung 7: Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung 2000 bis 2024.....	25
Abbildung 8: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum 2000/2001 bis 2023/2024.....	25
Abbildung 9: Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich.....	28
Abbildung 10: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2024 (in Prozent).....	43
Abbildung 11: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2024 (in Prozent).....	44
Abbildung 12: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2024 (in Prozent).....	44
Abbildung 13: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	45
Abbildung 14: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	46
Abbildung 15: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent).....	46
Abbildung 16: Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2024.....	48

Abbildung 17: Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche 2000/2001 bis 2023/2024 ... 50

# Tabellen

Tabelle 1: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr.....	7
Tabelle 2: Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl).8	
Tabelle 3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich.....	12
Tabelle 4: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr.....	16
Tabelle 5: Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl).....	18
Tabelle 6: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich.....	24
Tabelle 7: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent).....	26
Tabelle 8: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherapieverfahren und Verteilung der Psychotherapieverfahren bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent) .....	29
Tabelle 9: Vergleich der Verteilung auf die vier übergeordneten Therapierichtungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent).....	30
Tabelle 10: Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 01.06.2024 nach Therapierichtung (in Prozent) .....	31
Tabelle 11: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 01.06.2024 nach Cluster (in Prozent).....	31
Tabelle 12: Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich .....	32
Tabelle 13: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann.....	40
Tabelle 14: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann .....	40
Tabelle 15: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann .....	41
Tabelle 16: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich .....	42

Tabelle 17: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich .....	42
Tabelle 18: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich .....	43
Tabelle 19: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums.....	54
Tabelle 20: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag .....	55
Tabelle 21: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abschlüsse im Berichtsjahr .....	56
Tabelle 22: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abbrüche im Berichtsjahr.....	57
Tabelle 23: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Aufnahmen im Berichtsjahr.....	58
Tabelle 24: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums .....	59
Tabelle 25: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag .....	61
Tabelle 26: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abschlüsse im Berichtsjahr .....	62
Tabelle 27: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Abbrüche im Berichtsjahr.....	63
Tabelle 28: Psychotherapeutisches Fachspezifikum – Aufnahmen im Berichtsjahr.....	64
Tabelle 29: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann.....	65
Tabelle 30: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag ..	66
Tabelle 31: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr .....	67
Tabelle 32: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr .....	68
Tabelle 33: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr .....	69
Tabelle 34: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann .....	69
Tabelle 35: Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag.....	70
Tabelle 36: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr .....	71
Tabelle 37: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr .....	72
Tabelle 38: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr .....	73

Tabelle 39: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann .....	73
Tabelle 40: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag .....	74
Tabelle 41: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr .....	75
Tabelle 42: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr.....	76
Tabelle 43: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr.....	77

# Abkürzungen

AAP	Österreichische Akademie für Psychologie
AP	Analytische Psychologie
APG	Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision
APG/Forum	Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis
APG/IPS	Institut für Personzentrierte Studien
APLG	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ATP	Autogene Psychotherapie
AVM	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BMASGK	Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (2017–2020)
BMSGPK	Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (seit 28.01.2020)
DA	Daseinsanalyse
DG	Dynamische Gruppenpsychotherapie
E	Existenzanalyse
EL	Existenzanalyse und Logotherapie
FH	Fachhochschule
GLE	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse
GÖG	Gesundheit Österreich GmbH
GP	Gesundheitspsychologie
GPs	Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie in der Gruppe
GTP	Gestalttheoretische Psychotherapie
HY	Hypnosepsychotherapie
IAP	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse
IG	Integrative Gestalttherapie
IGW	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien
IP	Individualpsychologie
IT	Integrative Therapie
KBT	Konzentrierte Bewegungstherapie
KIP	Katathym Imaginative Psychotherapie
KP	Klinische Psychologie

KPGP	Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
KzP	Klientenzentrierte Psychotherapie
LA-SF	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige
NLPt	Neuro-Linguistische Psychotherapie
ÖAGG	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik
ÖAP	Österreichische Akademie für Psychologie
ÖAS	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien
ÖBIG	Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen
ÖGATAP	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie
ÖGVT	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie
ÖGWG	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung
ÖTZ-NLP&NLPt	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie
PA	Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie
PD	Psychodrama
PIG 2013	Psychologengesetz 2013
PoP	Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie
PP	Person(en)zentrierte Psychotherapie
PSI	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck
PThG 2024	Psychotherapiegesetz 2024
SAP	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse
SF	Systemische Familientherapie
SFU	Sigmund Freud PrivatUniversität
TA	Transaktionsanalytische Psychotherapie
UWK	Universität für Weiterbildung Krems
VRP	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie
VT	Verhaltenstherapie
WIKIP	Wiener Akademie für Klinische Psychologie
WPA	Wiener Psychoanalytische Akademie



# 1 Hintergrund und Ziele

Psychotherapeut:in, Klinische Psychologin bzw. Klinischer Psychologe und Gesundheitspsychologin bzw. Gesundheitspsychologe sind jeweils eigenständige Berufe, deren Ausübung sowie die Ausbildung darin durch das Psychotherapiegesetz 2024 bzw. das Psychologengesetz 2013 sowie durch die davor gültigen Gesetze (Psychologengesetz sowie Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990) seit Beginn der 1990er-Jahre umfassend geregelt sind. Änderungen im Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 sowie im Psychologengesetz 2013 sind auch im EU-Patientenmobilitätsgesetz festgehalten (EU-Patientenmobilitätsgesetz). Die psychotherapeutische Ausbildung gliedert sich momentan noch in das psychotherapeutische Propädeutikum und das daran anschließende psychotherapeutische Fachspezifikum. Die zweistufige Ausbildung wird auf Basis der Ausformulierung des neuen Gesetzes in drei Ausbildungsabschnitte unterteilt. Die neue Ausbildung wird in Form eines Bachelorstudiums gemäß PThG 2024, eines Masterstudiums Psychotherapie sowie eines dritten Fachausbildungsabschnittes ab 1. Oktober 2026 angeboten.

Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen setzt ein Universitätsstudium der Psychologie voraus und besteht seit Inkrafttreten des PIG 2013 aus einem gemeinsamen Grundmodul und je einem Aufbaumodul für Klinische Psychologie sowie Gesundheitspsychologie.

Am Stichtag 1. Juni 2024 wurde das psychotherapeutische Propädeutikum von 20 Institutionen angeboten, eine weitere anerkannte Einrichtung bietet derzeit keine Ausbildung an, eine Einrichtung hat den Lehrbetrieb eingestellt und drei weitere haben den Lehrbetrieb nicht aufgenommen. Das psychotherapeutische Fachspezifikum konnte zum Stichtag 1. Juni 2024 in 39 Institutionen begonnen werden, eine weitere Einrichtung ist ruhend gestellt, drei bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus und fünf nahmen im Berichtsjahr keine Teilnehmenden auf. Der Großteil (70 %) der 23 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapiemethoden wird in einer oder zwei dieser Einrichtungen zur Ausbildung angeboten und ein kleinerer Teil der Psychotherapiemethoden (30 %) wird in mehr als zwei Institutionen gelehrt<sup>1</sup>.

Neun Einrichtungen sind befugt, das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem PIG 2013 anzubieten, ein Lehrgang wurde im Berichtsjahr 2023/2024 jedoch nur in fünf davon angeboten. Das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (acht anerkannte Anbieter) wurde in sechs Einrichtungen, das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (sechs anerkannte Anbieter) in drei Einrichtungen durchgeführt, wobei nur in einer Einrichtung ein neuer Lehrgang gestartet hat. Daten der Ausbildungseinrichtungen nach dem PIG 2013 wurden im Berichtsjahr 2015/2016 erstmals erhoben (Sagerschnig/Tanios 2017).

Jede Ausbildungseinrichtung ist gesetzlich verpflichtet, einmal jährlich dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) über ihre Ausbildungstätigkeit des Vorjahres zu berichten. Stichtag für die Erhebung der psychotherapeutischen Ausbildungseinrichtungen ist der 1. Juni jedes Jahres. Der Stichtag für die Ausbildungseinrichtungen für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie ist seit Inkrafttreten des PIG 2013 der 1.

---

<sup>1</sup> Die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung setzt bestimmte Kriterien voraus (vgl. BMG 2012a).

August jedes Jahres<sup>2</sup>. Die Berichte, die von den Ausbildungsanbietern mithilfe einheitlicher Formblätter erstellt werden, enthalten soziodemografische Angaben zu den Auszubildenden sowie Informationen über die tätigen Lehrpersonen und die Aktivitäten des jeweiligen Ausbildungsinstituts.

Im Jahr 2007 wurde der Geschäftsbereich ÖBIG der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) vom Gesundheitsressort erstmals damit beauftragt, die Erhebung und Auswertung der Jahresberichte zu übernehmen. Ziel des vorliegenden Berichts ist, die aktuelle Ausbildungssituation vor dem Hintergrund der wichtigsten einschlägigen Entwicklungen seit dem Jahr 2000 detailliert abzubilden. Er stellt eine wichtige Informationsgrundlage für das BMSGPK dar und dient als Instrument der Qualitätssicherung. Im Jahr 2007 erstellte die GÖG zudem eine umfassende Datenbank zu den im psychotherapeutischen Fachspezifikum tätigen Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten, welche ebenfalls im Jahresrhythmus aktualisiert wird.

Im Kapitel 2 wird die methodische Vorgehensweise erläutert, Kapitel 3 widmet sich dem psychotherapeutischen Propädeutikum, Kapitel 4 dem psychotherapeutischen Fachspezifikum und Kapitel 5 der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie sowie Gesundheitspsychologie. Den Tabellen im Anhang können die Angaben der einzelnen Ausbildungseinrichtungen zum Berichtsjahr 2023/2024 entnommen werden.

---

<sup>2</sup> Im Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 war als Stichtag der 1. Juni festgesetzt.

## 2 Methodische Vorgehensweise

In den Erhebungsblättern zur Psychotherapieausbildung (psychotherapeutisches Propädeutikum, psychotherapeutisches Fachspezifikum) wird jeweils der Zeitraum zwischen 1. Juni des vorangegangenen Jahres und 31. Mai des aktuellen Jahres erfasst. Die Erhebungsblätter für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie beziehen sich seit dem Berichtsjahr 2016/2017 auf den Zeitraum zwischen 1. August des Vorjahres und 31. Juli des laufenden Jahres. Ein großer Teil der in den Formblättern enthaltenen Parameter ist für alle drei Ausbildungstypen identisch: Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft und Wohnort (Bundesland) der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sind anzugeben; auch deren erlernter Grundberuf wird verzeichnet.

Von den Lehrpersonen werden sowohl persönliche Daten als auch ihre für die Ausbildung relevanten Qualifikationen abgefragt.

Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten des psychotherapeutischen Fachspezifikums sind zusätzlich in periodischen Abständen aufgefordert, über ihre wissenschaftliche Tätigkeit außerhalb der Lehrtätigkeit zu berichten. Erfasst werden dabei in erster Linie wissenschaftliche Publikationen in Zeitschriften sowie Buchbeiträge. Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten wie etwa Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen können in einem eigenen Feld ausgewiesen werden.

Die GÖG erfasst die von den Ausbildungsinstitutionen übermittelten Erhebungsblätter elektronisch. Die im gegenständlichen Bericht dargestellten Auswertungen beruhen auf diesen Daten. Zur Analyse der wichtigsten Entwicklungen wurde der Zeitraum zwischen den Berichtsjahren 2000/2001 und 2023/2024 herangezogen. Die Erhebungsbögen des BMSGPK sowie die Angaben jedes einzelnen Ausbildungsanbieters sind dem Anhang zu entnehmen.

Im vorliegenden Bericht sind also folgende Informationen aufbereitet:

- Charakteristika der Personen in Ausbildung,
- Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000,
- Detailinformationen zu allen Ausbildungsanbietern im Anhang.

# 3 Psychotherapeutisches Propädeutikum

## 3.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung

### Psychotherapiegesetz 2024 (PThG 2024)

Am 17. April 2024 wurde das Psychotherapiegesetz 2024 (BGBl. I Nr. 49/2024) im Parlament beschlossen und am 30. April 2024 veröffentlicht.

Die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen verändern mit Inkrafttreten des PThG 2024 am 1. Jänner 2025, mit Ausnahme der §§ 9 bis 19 (betreffen die universitären Ausbildungsteile eins und zwei und sind ab 01.10.2026 in Kraft), die Psychotherapie-Ausbildung und den Berufsstand (34 Jahre nach dem ersten Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990).

Derzeit umfasst die Ausbildung zur Psychotherapeutin bzw. zum Psychotherapeuten das psychotherapeutische Propädeutikum und daran anschließend das Fachspezifikum für Psychotherapie, im Rahmen dessen bereits die Festlegung auf ein Psychotherapieverfahren erfolgt. Die Aufteilung in vier übergeordnete Cluster (Humanistische, Psychoanalytisch-Psychodynamische, Systemische Therapie und Verhaltenstherapie) wurde mit dem PThG 2024 gesetzlich geregelt.

Für den derzeit praktizierten zweistufigen Ausbildungszug gibt es lange Übergangsfristen: Die Möglichkeit, die propädeutische Ausbildung in ihrer jetzigen Form abzuschließen, endet mit 30. September 2030 und die darauffolgende fachspezifische Ausbildung muss bis zum 30. September 2038 abgeschlossen sein.

Die zweistufige Ausbildung wird auf Basis der neuen Ausformulierung des Gesetzes in drei Ausbildungsabschnitte unterteilt. Die neue Ausbildung wird in Form eines konsekutiven Studiums voraussichtlich ab 10/2026 angeboten.

Die drei Phasen der Ausbildung teilen sich in:

1. Ausbildungsabschnitt: Bachelorstudium (gem. Psychotherapiegesetz 2024) 180 ECTS oder gleichgestellte Studien/Ausbildungen,
2. Ausbildungsabschnitt: Masterstudium Psychotherapie (§12 iVm Anlage Psychotherapiegesetz 2024) in einer psychotherapiewissenschaftlichen Ausrichtung (Cluster) 120 ECTS oder zumindest einer gleichgestellte Ausbildungen und
3. Ausbildungsabschnitt: Fachausbildung in einer psychotherapiewissenschaftlichen Ausrichtung an einer Psychotherapeutischen Fachgesellschaft (die bisherige „fachspezifische“ Ausbildung) im Umfang von zumindest 2.050 Stunden mit Anrechnungsmöglichkeiten.

Die ersten zwei Teile der Ausbildung werden an Universitäten (bzw. Fachhochschulen) abgehalten. Der dritte Abschnitt bleibt, wie oben angeführt, bei den Psychotherapeutischen Fachgesellschaften.

Die Zulassung zur Arbeit in „Fachausbildung unter Lehrsupervision“ (Psychotherapiegesetz 2024, §17) erfolgt nach Abschluss des Masterstudiums Psychotherapie im dritten Ausbildungsabschnitt (Fachausbildungsphase), die von den Fachgesellschaften durchgeführt wird. „Voraussetzung für

den ‚Status neu‘ gemäß § 17 (1) sind 200 ECTS (5.000 Stunden) cluster- und methodenspezifische Theorie, psychotherapeutische Selbsterfahrung und Supervision im Rahmen der BA/BSc.- und MA/MSc.-Studien oder auf sonstige gleichwertige Art auf Basis einer Bestätigung der Fachgesellschaft.“ (Datler 2024)

Eine weitere Neuerung betrifft die Eintragung in die Psychotherapeutenliste: Ab 1. Oktober 2026 werden die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung unter Supervision bereits in der Psychotherapeutenliste mit dem Zusatz „in Fachausbildung unter Lehrsupervision“ geführt, was es Klientinnen und Klienten bzw. Patientinnen und Patienten ermöglicht, auch bei diesen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Psychotherapie als Kassenleistung zu nutzen. Vormalig war die Eintragung in die Liste erst nach Abschluss der Ausbildung möglich. Den Abschluss der Ausbildung bildet die psychotherapeutische Approbationsprüfung (Psychotherapiegesetz 2024, §§ 18-19).

Durch die veränderte Ausbildungsstruktur werden sich die Möglichkeit des Zugangs zur psychotherapeutischen Ausbildung und damit auch ihre Absolventinnen und Absolventen verändern. Ab 1. Jänner 2025 entfallen sowohl die Notwendigkeit eines Quellberufs als auch die Zulassungsbescheide („Eignungsansuchen“) durch das BMASGPK.

Es wird für einige Berufsgruppen die Option geben, in den dritten Teil der Ausbildung (Fachausbildung) einzusteigen und die zwei Teile zuvor zu überspringen: Fachärztinnen und Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, für Kinder- und Jugendpsychiatrie und für Allgemeinmedizin, Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten, Klinische Psychologinnen und Klinische Psychologen oder Gesundheitspsychologinnen und Gesundheitspsychologen (Psychotherapiegesetz 2024, § 10, Abs. 2-3).

Die Ausbildungskompetenz der aktuell tätigen Ausbildungsträger bleibt erhalten, das heißt, dass Ausbildungsinhalte der Fachgesellschaften und universitäre Ausbildungsinhalte wechselseitig anrechenbar sind. Zu beachten ist jedoch, dass das Studium der Psychotherapie aufbauend ist (Bachelor, Masterstudium Psychotherapie) und es der Autonomie der jeweiligen Universitäten/Fachhochschulen obliegt, ob Inhalte angerechnet werden können. Daher werden Kooperationen zwischen Trägern der fachgesellschaftlichen (ehemals fachspezifischen) und künftiger universitärer Ausbildungsinstitute gefordert sein, um eine reiche Ausbildungslandschaft zu schaffen.

Die Umsetzung der Ausbildungsinhalte (Curricula) kann von den Universitäten autonom gestaltet werden und ist nicht wie vormalig an spezifische Studienrichtungen gebunden.

Durch die Verlagerung der Ausbildung an Universitäten (und Fachhochschulen) bzw. ihre Kooperation mit Fachgesellschaften ist eine Senkung der Ausbildungskosten für Kandidatinnen und Kandidaten erwartbar.

Für die Ausbildungskandidatinnen und Ausbildungskandidaten, die bereits mit der Ausbildung begonnen haben, ist ein Umstieg ins neue Ausbildungsmodell nicht vorgesehen.

Für das Zusammentragen der Informationen zum neuen Gesetz waren folgende Quellen essenziell: Datler (2024); Hochgerner (2024); Hochgerner/Plimon-Rohm (2024).

## Psychotherapeutische Ausbildung

„§ 5. (1) Die Ausbildung ist so zu gestalten, dass die Vermittlung theoretischer Kenntnisse mit der Vermittlung berufsspezifischer Fertigkeiten und Kompetenzen koordiniert, verschränkt und ineinandergreifend erfolgt.

(2) Im Zuge der Ausbildung von insgesamt zumindest 2050 Stunden sind fachlich-methodische, berufsethische, berufsrechtliche und wissenschaftliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen sowie sozialkommunikative und selbstreflexive Fertigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln:

1. im Rahmen der theoretischen Ausbildung im Umfang von zumindest 400 Stunden,
2. im Rahmen der psychotherapeutischen Tätigkeit unter Lehrsupervision nach Eintragung gemäß § 17 PThG 2024 in einem Gesamtumfang von zumindest 1.000 Stunden samt begleitender Lehrsupervision im Umfang von zumindest 200 Stunden im Verhältnis 1:5, im Rahmen der Mitarbeit in psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen (einschließlich psychiatrisch-psychosomatische Einrichtungen), wobei davon zumindest 500 Stunden psychotherapeutische Krankenbehandlungen von Patientinnen bzw. Patienten mit mittel- bis schwergradigen psychischen Erkrankungen zu leisten sind,
3. im Rahmen der psychotherapeutischen Selbsterfahrung im Umfang von zumindest 200 Stunden,
4. im Rahmen von zumindest 100 Stunden nach individueller Schwerpunktsetzung sowie
5. im Rahmen der Vorbereitung zur Approbationsprüfung und deren Absolvierung im Umfang von zumindest 150 Stunden.

(3) Bezüglich der Durchführung der theoretischen Ausbildung im Umfang von zumindest 400 Stunden sind die folgenden Gesichtspunkte zu beachten:

1. Die theoretische Ausbildung ist clusterspezifisch mit einem methodischen Schwerpunkt durchzuführen.
2. Die theoretische Ausbildung dient der Weiterentwicklung der Kompetenz, psychotherapeutische Behandlungen in wissenschaftlich fundierter Weise eigenständig durchzuführen.“ (PThG-AAQV 2024)

## 3.2 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Propädeutikum

### Anerkennung der Ausbildungseinrichtungen durch das BMSGPK

Zum Stichtag 1. Juni 2024 waren insgesamt 25 Ausbildungseinrichtungen anerkannt, von denen jedoch fünf am Stichtag nicht ausbildeten. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums und den Zeitpunkt ihrer Anerkennung als Ausbildungseinrichtung.

Tabelle 1: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)</li> <li>BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg)<sup>3</sup></li> <li>Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)</li> <li>Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse</li> <li>Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)</li> <li>Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)</li> <li>Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung</li> <li>Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz</li> <li>Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)</li> </ul>	1992
<ul style="list-style-type: none"> <li>Universität Wien (HOPP)</li> <li>Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD)<sup>1</sup></li> <li>Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)</li> </ul>	1993
<ul style="list-style-type: none"> <li>Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLpt)</li> </ul>	1998
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE)<sup>2</sup></li> </ul>	2000
<ul style="list-style-type: none"> <li>Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)</li> </ul>	2003
<ul style="list-style-type: none"> <li>pro mente Akademie GmbH</li> </ul>	2005
<ul style="list-style-type: none"> <li>Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)</li> <li>Sigmund Freud PrivatUniversität Wien GmbH (SFU)</li> </ul>	2007
<ul style="list-style-type: none"> <li>Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)</li> <li>B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen<sup>1</sup></li> <li>Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)</li> </ul>	2011
<ul style="list-style-type: none"> <li>Psy.Vita – Verein für Ausbildung, Weiterbildung und Forschung<sup>1</sup></li> <li>Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)</li> </ul>	2019
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)</li> </ul>	2021

<sup>1</sup> nahm den Lehrbetrieb nicht auf

<sup>2</sup> stellte den Lehrbetrieb ein

<sup>3</sup> Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMASGPK ruhend gestellt. bis zum Stichtag 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

### Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2024 befanden sich 5.719<sup>3</sup> Personen in propädeutischer Ausbildung. Sie verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die 20 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2023/2024 ausgebildet haben. In Tabelle 2 sind die Einrichtungen nach der Anzahl der Personen in Ausbildung gereiht.

<sup>3</sup> Aufgrund von Abmeldungen und Wiederanmeldungen von drei Personen im Lehrgang der Universität Wien (HOPP), die im Berichtsjahr 2023/2024 doppelt erfasst worden sind und nicht differenziert werden können, kommt es in den restlichen Angaben zu einer Gesamtanzahl von 5.720 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Tabelle 2: Einrichtungen für das Propädeutikum in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität Wien (HOPP)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)</li> </ul>	3 mit jeweils > 700
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)</li> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPt)</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)</li> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien</li> </ul>	5 mit jeweils 301–700
<ul style="list-style-type: none"> <li>• pro mente Akademie GmbH</li> <li>• Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)</li> <li>• Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz</li> <li>• Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung</li> </ul>	4 mit jeweils 201–300
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)</li> </ul>	1 mit jeweils 101–200
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)</li> <li>• Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>• Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)</li> <li>• Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)</li> <li>• Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse</li> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)</li> <li>• Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)</li> </ul>	7 mit jeweils 1–100

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Universität Wien bildet 784 Teilnehmer:innen (das entspricht 13,7 % aller Personen in propädeutischer Ausbildung) und damit am meisten Personen aus, gefolgt von den Einrichtungen des ÖAGG und ÖGWG mit jeweils 735 Personen (12,9 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der VRP mit 436 Personen (7,6 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der ARGE mit 397 Personen (6,9 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der ÖTZ-NLP&NLPt mit 385 Personen (6,7 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten), der APG mit 380 Personen (6,6 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) und der Sigmund Freud PrivatUniversität mit 330 Personen (5,8 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten). In vier Einrichtungen – Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP), Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, pro mente Akademie GmbH und Karl-Franzens-Universität Graz – werden jeweils zwischen 201 und 300 Personen, in einer weiteren Einrichtung – WPA – zwischen 101 und 200 Personen ausgebildet. Sieben Einrichtungen bilden jeweils bis zu 100 Personen aus. Es besteht demnach eine sehr ungleichmäßige Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die unterschiedlichen Ausbildungseinrichtungen: 60,7 Prozent der Teilnehmer:innen werden in nur sechs Einrichtungen ausgebildet.

## Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots

Das psychotherapeutische Propädeutikum wird in allen Bundesländern außer dem Burgenland angeboten. Einige Anbieter halten Lehrveranstaltungen in zwei oder mehreren Städten Österreichs ab. Konzentriert ist die Ausbildung jedoch auf die Landeshauptstädte, insbesondere auf Wien.

## Aufnahmevoraussetzungen für das Propädeutikum

Aufnahmevoraussetzung für das psychotherapeutische Propädeutikum ist gemäß Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 die Universitätsreife bzw. ein der Universitätsreife gleichwertiger Abschluss. Ist diese Voraussetzung nicht gegeben, kann eine Zulassung zur Ausbildung beim BMSGPK beantragt werden, welches die Eignung der Antragstellerin bzw. des Antragstellers zu prüfen hat. Im Jahr 2023/2024 stellte das BMSGPK 84 Zulassungsbescheide aus, dies entspricht rund fünf Prozent aller neu aufgenommenen Kandidatinnen und Kandidaten. 70 Prozent der Zulassungsbescheide wurden für die neu aufgenommenen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der ÖGWG ausgestellt.

## Inhalte des psychotherapeutischen Propädeutikums

Die Inhalte sind im Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 festgelegt. Die Ausbildung besteht aus einem umfangreichen theoretischen Teil (765 Stunden) und einem praktischen Teil (550 Stunden). Der theoretische Teil setzt sich aus Fachwissen unterschiedlicher Wissenschaftsgebiete zusammen, darunter Psychologie, Pädagogik, Medizin, Rehabilitation, Wissenschaftstheorie, Ethik und Recht. Der praktische Teil umfasst 50 Stunden Selbsterfahrung und 480 Stunden Praktikum mit 20 Stunden Praktikumssupervision.

Die propädeutischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula über das gesetzlich vorgegebene Stundenausmaß hinausgehen. Von dieser Möglichkeit wird aber kaum Gebrauch gemacht.

## Struktur des Ausbildungsangebots

Das Propädeutikum wird vorwiegend berufsbegleitend angeboten. Dabei handelt es sich meist um Blockveranstaltungen am Wochenende, Abendveranstaltungen wochentags oder größere geblockte Einheiten. Bei mehreren Einrichtungen ist der Einstieg jederzeit möglich, da die meisten Kurse ohne vorgegebene Reihenfolge gebucht werden können. Im Gegensatz zum Fachspezifikum konnten im Propädeutikum mehrere Ausbildungseinrichtungen ausgemacht werden, die Präsenzphasen mit E-Learning-Angeboten kombinieren.

## Ausbildungsdauer

Die Dauer der Ausbildung gestaltet sich sehr unterschiedlich: In geschlossenen Ausbildungsgruppen beträgt sie in der Regel zwei Jahre, bei universitärem Angebot kann sie unter Nutzung

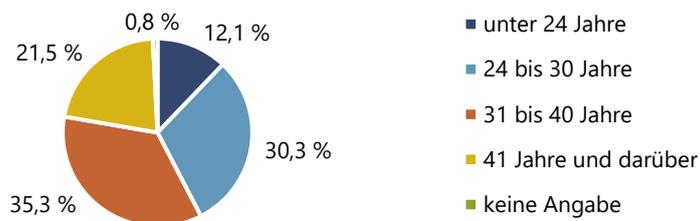
der Anrechnungsmöglichkeiten gemäß § 12 Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 entsprechend verkürzt sein. Aufgrund persönlicher Umstände kann sich die Ausbildungsdauer aber auch auf mehrere Jahre ausdehnen (z. B. aufgrund der finanziellen Situation, durch die Geburt von Kindern oder bei anderen Veränderungen der Lebensumstände).

### 3.3 Daten der Personen in propädeutischer Ausbildung

#### Alter und Geschlecht

Mit Stichtag 1. Juni 2024 waren 5.720 Personen in propädeutischer Ausbildung, davon waren 4.394 (76,8 %) weiblich, 1.324 (23,1 %) männlich und bei zwei Personen gab es keine Geschlechtsangabe. Der Großteil der Kandidatinnen und Kandidaten – etwa zwei Drittel – war zwischen 24 und 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Altersverteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

#### Staatsbürgerschaft

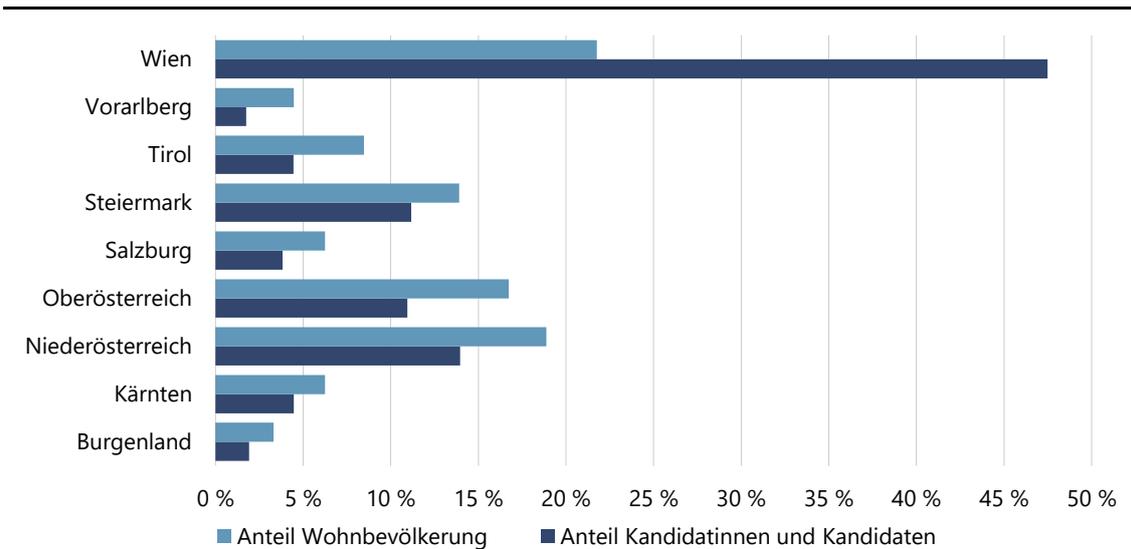
Die Teilnehmer:innen kommen vorwiegend aus Österreich: 4.912 (knapp 86 %) von ihnen besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft, 416 (7,3 %) die deutsche, 42 (0,7 %) die italienische und 321 (5,7 %) eine Staatsbürgerschaft anderer Staaten. Bei 29 Personen wurde keine Angabe zur Staatsbürgerschaft gemacht.

#### Wohnsitz

Die meisten Kandidatinnen und Kandidaten, nämlich 2.631 (rund 46 %), wohnen in Wien, danach folgen Niederösterreich mit 774 Personen (13,5 %), die Steiermark mit 619 Personen (10,8 %), Oberösterreich mit 607 Personen (10,6 %), Kärnten mit 248 Personen (4,3 %), Tirol mit 247 Personen (4,3 %), Salzburg mit 212 Personen (3,7 %), Vorarlberg mit 97 Personen (1,7 %) und das Burgenland mit 106 Personen (1,9 %). Ihren Wohnsitz im Ausland haben 168 Personen (2,9 %). Bei elf Personen konnte keine Angabe zum Wohnsitz gemacht werden.

Abbildung 2 zeigt die Verteilung der österreichischen Wohnbevölkerung auf die Bundesländer und im Vergleich dazu die Verteilung der Psychotherapieausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit österreichischem Wohnsitz. Dabei wird deutlich, dass Wiener:innen überproportional häufig ein psychotherapeutisches Propädeutikum absolvieren. Deutlich unterproportional ist der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus den Bundesländern Vorarlberg, Burgenland, Salzburg und Tirol.

Abbildung 2: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 01.06.2024

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten

33,7 Prozent der Teilnehmer:innen des psychotherapeutischen Propädeutikums geben als ihre höchste abgeschlossene Ausbildung Matura bzw. eine Studienberechtigungs-/Berufsreifeprüfung an; die häufigste vor dem Propädeutikum abgeschlossene Berufsausbildung ist mit Abstand das Studium der Psychologie, gefolgt von Pädagogik, Sozialarbeit und einem Gesundheits- und Krankenpflegeberuf. Während der Anteil jener Teilnehmer:innen mit Matura bzw. Studienberechtigungs-/Berufsreifeprüfung als höchste abgeschlossene Ausbildung über die letzten Jahre kontinuierlich abnimmt und seit dem aktuellen Berichtsjahr stagniert, zeigt sich vor allem in den letzten drei Jahren eine Zunahme an Personen, die mit einem Zulassungsbescheid des BMSGPK die Ausbildung beginnen. Der Anteil der Teilnehmer:innen mit abgeschlossenem Pädagogik- bzw. Lehramtsstudium nahm im Vergleich zum letzten Berichtsjahr zu (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl	Prozentanteil (von Summe in Ausbildung)
Universitätsreife	1.927	33,7
andere Studienabschlüsse	1.041	18,2
Psychologie	664	11,6
Zulassungsbescheid des BMSGPK	434	7,6
Pädagogik	375	6,6
Sozialarbeit (Akademie, FH)	311	5,4
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	253	4,4
Lehramt an höheren Schulen	210	3,7
Pädagogische Hochschule	167	2,9
Medizin	144	2,5
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	105	1,8
gehobene medizinisch-therapeutisch-diagnostische Gesundheitsberufe(Akademie, FH) <sup>1</sup>	59	1,0
Philosophie	58	1,0
Theologie	31	0,5
Musiktherapie	13	0,2
Öff. Lehranstalt f. Ehe- und Familienberatung	6	0,1
keine Angabe <sup>2</sup>	-78	-1,4
<b>Summe<sup>3</sup></b>	<b>5.720</b>	<b>99,8</b>

<sup>1</sup> Im MTD-Gesetz 2024 Umbenennung in gehobene medizinisch-therapeutisch-diagnostische Gesundheitsberufe

<sup>2</sup> Eine Einrichtung kann die höchste abgeschlossene Ausbildung jener Personen, welche die Ausbildung abgebrochen haben, nicht mehr rekonstruieren. Diese Personen sind daher in den Zahlen noch enthalten und müssen pauschal abgezogen werden.

<sup>3</sup> Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der hohe Anteil der Personen, welche die Matura als bisher höchste abgeschlossene Ausbildung angegeben haben, hängt vermutlich damit zusammen, dass viele Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten das Propädeutikum parallel zu einer weiteren Ausbildung bzw. zu einem Studium absolvieren.

### 3.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

Von den 5.332<sup>4</sup> Personen, die am Stichtag 1. Juni 2023 in Ausbildung gewesen waren, schlossen 1.177 Personen (22,1 %) das psychotherapeutische Propädeutikum im aktuellen Berichtsjahr ab,

<sup>4</sup> Aufgrund von Korrekturen in der Datenbank kam es bei einzelnen Einrichtungen zu einer Änderung der Anzahl der in Ausbildung befindlichen Personen im Vergleich zum gemeldeten Ist-Stand vom 1. Juni 2023. Daher differiert der hier erwähnte Stand vom 1. Juni 2023 gegenüber dem Bericht des Vorjahrs (5.329).

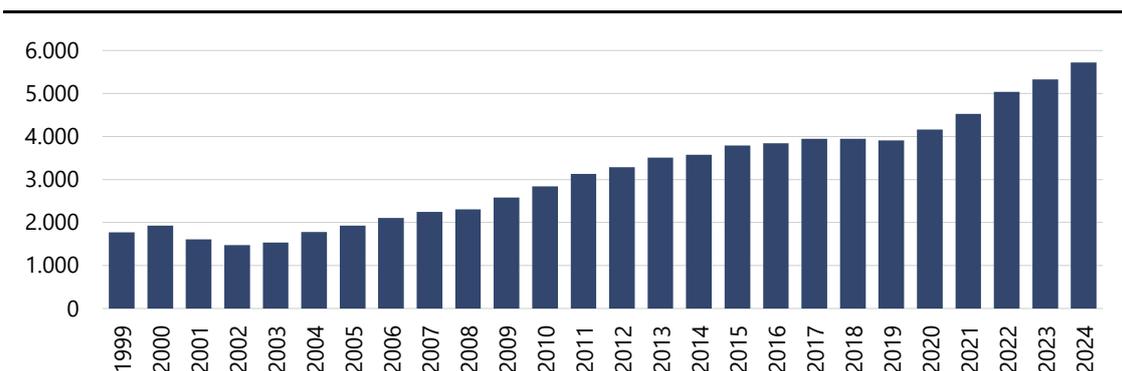
weitere 286 Personen (5,4 %) schieden ohne Abschluss aus. Neu aufgenommen wurden im Berichtsjahr 1.850 Personen (34,7 %). Daraus ergeben sich die 5.719 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. Juni 2024. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich eine Zunahme der Zahl der Teilnehmer:innen um 387 Personen (7,3 %).

Die meisten **Aufnahmen** weist der ÖAGG (205 Personen; 11,1 %) auf, es folgen die ÖGWG (199 Personen; 10,8 %), die Universität Wien (191 Personen; 10,3 %), die ARGE Bildungsmanagement (181 Personen; 9,8 %), das ZAP (141 Personen; 7,6 %) und die APG (140 Personen; 7,6 %). Die meisten **Abschlüsse** verbucht die ARGE Bildungsmanagement (144 Personen; 12,2 %), es folgen der ÖAGG (143 Personen; 12,1 %), die ÖGWG (125 Personen; 10,6 %), die SFU (101 Personen; 8,6 %), die Universität Wien (90 Personen; 7,6 %) und das ZAP (78 Personen; 6,6 %). Die größte Zahl an **Abbrüchen** findet sich bei der ÖGWG (58 Personen; 20,3 %), gefolgt von der APG (47 Personen; 16,4 %), der ÖAGG (36 Personen; 12,6 %), der Universität Wien (28 Personen; 9,8 %), der ARGE Bildungsmanagement (22 Personen; 7,7 %) und der VRP (18 Personen; 6,3 %).

### 3.5 Entwicklung der Ausbildungsgänge seit dem Jahr 2000

Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten im Propädeutikum betrug mit Stichtag 1. Juni 1999 1.769 Personen, erreichte mit Stichtag 1. Juni 2000 mit 1.924 Personen einen ersten Höchststand und sank in den beiden darauffolgenden Jahren auf 1.475 Personen (Stichtag 01.06.2002) ab. Bis zum Jahr 2018 wuchs die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wieder kontinuierlich auf 3.949 Personen (Stichtag 01.06.2018) an, wobei sich mit Stichtag 1. Juni 2006 erstmals mehr als 2.000 Personen und mit Stichtag 1. Juni 2011 mehr als 3.000 Personen in Ausbildung befanden. Im Jahr 2019 sank die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten minimal auf 3.906 Personen. Seit 2020 sind wieder kontinuierlich deutliche Anstiege zu verzeichnen und im Jahr 2022 überstieg die Anzahl an Personen in Ausbildung erstmals die 5.000er-Marke. Am 1. Juni 2024 befanden sich 5.719 Personen in Ausbildung (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in propädeutischer Ausbildung 1999 bis 2024



Stichtag: jeweils 01.06.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein differenziertes Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im selben Zeitraum (2000/2001 bis 2023/2024, vgl. Abbildung 4). Bis inklusive des Berichtszeitraums 2003/2004 stiegen die Aufnahmen kontinuierlich an, blieben während der nächsten Jahre bis 2006/2007 auf annähernd gleichem Niveau und nahmen anschließend bis 2013/2014 weiter zu. Zwischen 2013/2014 und 2019/2020 nahm die Anzahl der Aufnahmen tendenziell leicht ab, mit einer kleinen Ausnahme im Berichtsjahr 2018/2019. Im Jahr 2020/2021 nahmen die Aufnahmen überdurchschnittlich stark zu. Nach einer weiteren geringfügigen Steigerung an Aufnahmen im Jahr 2021/2022 nahmen sie 2022/2023 wieder leicht ab. Im aktuellen Berichtsjahr zeichnet sich wieder eine Steigerung der Aufnahmen ab.

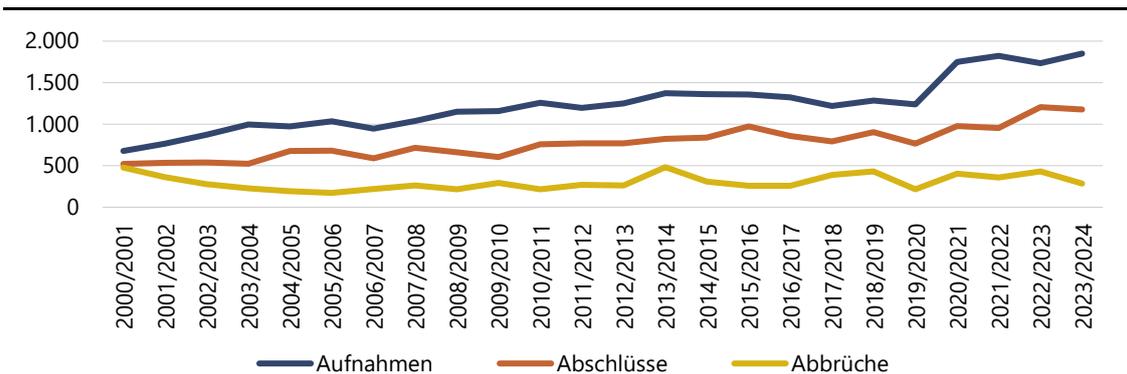
Die Ausbildungsabbrüche waren in den Jahren 2000/2001 und 2001/2002 besonders zahlreich<sup>5</sup>, erreichten 2005/2006 einen Tiefststand und nahmen in den zwei Jahren danach wieder leicht zu. Zwischen 2007/2008 und 2012/2013 blieben sie – mit leichten Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren – auf annähernd gleichem Niveau. Seitdem zeigen sich größere Schwankungen in Bezug auf die Anzahl der Abbrüche: Im Jahr 2013/2014 kam es zu verhältnismäßig vielen Abbrüchen, was unter anderem durch eine Inventur der größten Ausbildungseinrichtung, des ÖAGG, in Betreff der gemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten erklärbar ist. In den Jahren 2014/2015 bis 2016/2017 war die Zahl der Ausbildungsabbrüche wieder deutlich geringer, in den beiden Berichtsjahren 2017/2018 und 2018/2019 – ebenfalls aufgrund der Inventur bei einzelnen Ausbildungseinrichtungen bzw. der Neuregelung der Beurlaubungsmöglichkeiten bei einer Einrichtung – wiederum deutlich höher (390 bzw. 431 Abbrüche). Während 2019/2020 die Abbrüche wieder deutlich geringer ausfielen (214), lag der Wert 2020/2021 ebenfalls aufgrund von Datenbankbereinigungen vergleichsweise hoch (405) und nahm im Jahr 2021/2022 wieder leicht ab (355). Im Berichtsjahr 2022/2023 ist gegenüber dem Vorjahr eine geringfügige Zunahme (428) und im aktuellen Berichtsjahr eine starke Abnahme der Abbrüche zu verzeichnen (286).

Bis zum Jahr 2009/2010 blieb die Zahl der Abschlüsse mit geringen Schwankungen zwischen den einzelnen Jahren in etwa auf demselben Niveau. In den Jahren 2010/2011 bis 2015/2016 nahmen die Abschlüsse jedoch kontinuierlich zu und erreichten 2015/2016 mit 971 Absolventinnen und Absolventen den bisherigen Höchststand. In den folgenden Berichtsjahren bis 2020/2021 kam es zu schwankenden jährlichen Abschlüssen. Im Jahr 2020/2021 wurde mit 978 Abschlüssen ein neuer Höchststand erreicht. Nach einer geringfügigen Abnahme im Jahr 2021/2022 kam es im Berichtsjahr 2022/2023 mit 1.205 wieder zu einer deutlichen Steigerung an Abschlüssen und einem neuen Höchststand, seither ist die Zahl der Abschlüsse wieder leicht gesunken und steht bei 1.177 Absolventinnen und Absolventen im aktuellen Berichtsjahr.

---

<sup>5</sup> Vermutlich ist dies auf die Bereinigung in den Datenbanken zurückzuführen, nachdem im Jahr 1999 das Jahresberichtsformular überarbeitet worden ist.

Abbildung 4: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im Propädeutikum 2000/2001 bis 2023/2024



Stichtag: jeweils 01.06.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Der Frauenanteil im Propädeutikum ist seit Jahren nahezu unverändert und lag in den letzten zehn Jahren jeweils zwischen 76 und 79 Prozent. Seit den letzten zwei Berichtsjahren (2022/2023 und 2023/2024) sinkt der Frauenanteil eher in Richtung der 76-Prozent-Marke (77,5 und 76,8 %) und der Männeranteil steigt geringfügig an.

Der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien ist von jeher überdurchschnittlich hoch (verglichen mit dem Anteil an der österreichischen Wohnbevölkerung). Während der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Wien bis ins Jahr 2009/2010 jedoch tendenziell abgenommen hat, steigt er seitdem wieder an und beträgt derzeit 47,5 Prozent. Der größte prozentuelle Zuwachs zwischen 2000/2001 und 2023/2024 ist neben den Wienerinnen und Wienern bei Personen mit Wohnsitz in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark zu verzeichnen, während der Anteil der Personen mit Wohnsitz in Salzburg und Vorarlberg in derselben Zeitspanne am stärksten abgenommen hat. Zudem ist über die Zeit eine Zunahme des Anteils der Personen mit Hauptwohnsitz im Ausland zu verzeichnen.

Hinsichtlich der abgeschlossenen Ausbildungen der Propädeutikumsteilnehmer:innen gibt es einzelne nennenswerte Veränderungen: Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Medizinstudium hat über die Jahre deutlich abgenommen (1999/2000: 8,1 %, 2023/2024: 2,5 %). Der Anteil jener Personen, die vor dem Propädeutikum ein anderes als die einzeln abgefragten Studienfächer absolviert haben, wird hingegen kontinuierlich höher (1999/2000: 7,4 %, 2023/2024: 18,2 %). Die Anzahl jener Personen, die ein Lehramtsstudium für höhere Schulen abgeschlossen haben, betrug im Berichtsjahr 1999/2000 4,3 Prozent und sank kontinuierlich bis zum Jahr 2013/2014 (1,9%) ab. Seither steigt die Zahl wieder kontinuierlich an; im aktuellen Berichtsjahr liegt der Anteil bei 3,7 Prozent. Der Anteil der Personen mit abgeschlossenem Studium der Psychologie nahm nach einem Höchstwert von 15 Prozent im Jahr 2015/2016 seither wieder tendenziell ab (2023/2024: 11,6 %). Auch bei jenen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die als höchste abgeschlossene Ausbildung die Universitätsreife angaben, gab es im Jahr 2016/2017 einen Höchstwert (46,8 %). Der Anteil blieb dann die nächsten vier Jahr auf einem ähnlichen Niveau und nimmt seit 2011/2022 wieder deutlich ab (2023/2024: 33,7%). Allerdings ist in den letzten drei Jahren der Anteil an Personen, die mittels Zulassungsbescheid des BMSGPK aufgenommen wurden, deutlich höher als in den Jahren davor (2020/2021: 4,2 %, 2023/2024: 7,6 %).

## 4 Psychotherapeutisches Fachspezifikum

### 4.1 Ausbildungseinrichtungen für das psychotherapeutische Fachspezifikum

#### Anerkennungsdaten der Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2024 waren insgesamt 48 Ausbildungseinrichtungen anerkannt (vgl. Tabelle 4), von denen eine die Ausbildung ruhend gestellt hatte, drei im Berichtsjahr keine Teilnehmenden ausbildete und fünf im Berichtsjahr keine Teilnehmenden aufnahmen. Insgesamt waren 5.383 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zum Stichtag in einer fachspezifischen Psychotherapieausbildung.

Tabelle 4: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums in Österreich nach Anerkennungsjahr

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP</li> <li>• Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD</li> <li>• Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA</li> <li>• Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP</li> </ul>	1993
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG</li> <li>• Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY</li> <li>• Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP</li> <li>• Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF</li> <li>• Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA</li> <li>• Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse - Österreich (GLE), E</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP<sup>5</sup></li> <li>• Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF</li> </ul>	1994
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA</li> </ul>	1995

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger), methodenspezifische Zusatzbezeichnung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA</li> <li>• Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD<sup>5</sup></li> </ul>	1996
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP<sup>1</sup></li> <li>• Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP</li> </ul>	1997
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), PP</li> <li>• Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG</li> </ul>	1998
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL</li> </ul>	1999
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT</li> </ul>	2001
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA</li> </ul>	2004
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT</li> </ul>	2005
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPt), NLPt<sup>4</sup></li> <li>• Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E<sup>5</sup></li> </ul>	2007
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TA<sup>2</sup></li> <li>• Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TA<sup>2</sup></li> </ul>	2009
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TA</li> </ul>	2010
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP</li> <li>• Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP</li> </ul>	2012
<ul style="list-style-type: none"> <li>• APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP<sup>3</sup></li> <li>• APG/IPS – Institut für personenzentrierte Studien, PP<sup>3</sup></li> </ul>	2013
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT</li> <li>• Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP</li> <li>• Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP</li> </ul>	2017
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT</li> </ul>	2019
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT</li> </ul>	2020
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL</li> </ul>	2021

<sup>1</sup> Ausbildung ruhend gestellt

<sup>2</sup> ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

<sup>3</sup> APG/Forum und APG/IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

<sup>4</sup> Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23.07.2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

<sup>5</sup> bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

## Verteilung der Personen in Ausbildung auf die Ausbildungseinrichtungen

Zum Stichtag 1. Juni 2024 waren 5.383 Personen in fachspezifischer Ausbildung, 2.984 (55,4 %) davon in Ausbildung unter Supervision. Die Personen in fachspezifischer Ausbildung verteilen sich sehr unterschiedlich auf die 44 Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2023/2024 ausgebildet haben (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Fachspezifische Ausbildungseinrichtungen in Österreich (geordnet nach Teilnehmerzahl)

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen <sup>1</sup>	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE-Ö)</li> <li>• Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS)</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)</li> </ul>	3 mit > 400
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM)</li> </ul>	1 mit 301-400
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) – Integrative Therapie (IT)</li> <li>• Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI)</li> <li>• Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW)</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie</li> </ul>	5 mit jeweils 201-300
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel</li> <li>• Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF)</li> <li>• APG/IPS – Institut für Personzentrierte Studien</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP) – Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie</li> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) – Individualpsychologie (IP)</li> <li>• Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)</li> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU) – Verhaltenstherapie (VT)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT)</li> <li>• APG/Forum – Personzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie</li> </ul>	11 mit jeweils 101-200
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE)</li> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) – Verhaltenstherapie (VT)</li> <li>• Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Hypnosepsychotherapie (HY)</li> <li>• Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV)</li> <li>• Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP)</li> <li>• Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP)</li> <li>• Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP)</li> <li>• Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse</li> <li>• Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS)</li> <li>• Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG)</li> <li>• Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie (PoP)</li> <li>• Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP)</li> <li>• Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA)</li> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA)</li> </ul>	19 mit jeweils 11-100

Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen <sup>1</sup>	Anzahl Einrichtungen und Anzahl Teilnehmer:innen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), Psychoanalyse (PA)</li> <li>• Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie (PoP)</li> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) – Existenzanalyse (EL)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie</li> <li>• Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI)</li> <li>• Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), Psychoanalyse (PA)</li> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPt)</li> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), Psychodrama (PD)</li> </ul>	5 mit jeweils 1-10

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr hatten folgende Einrichtungen keine Teilnehmer:innen: Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), Autogene Psychotherapie (ATP), Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung (SchlHo), Existenzanalyse (E), Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), Psychodrama (PD)

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Personen bildete zum Stichtag mit 539 Teilnehmerinnen und Teilnehmern (10,01 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) die ÖAS aus, gefolgt von den Einrichtungen GLE-Ö mit 520 (9,66 %) und ÖGWG mit 437 (8,12 %). Zusammen bilden diese drei größten Einrichtungen rund 28 Prozent aller Personen im Fachspezifikum aus. Die AVM bildete im aktuellen Berichtsjahr 307 Personen (5,7%) aus, fünf weitere Einrichtungen – UWK, ÖGVT, PSI, ÖAGG (Fachsektion Integrative Gestalttherapie) und IGW – bildeten jeweils zwischen 201 und 300 Personen aus (zusammen rund 22,2 %). Weitere elf Einrichtungen – ÖAGG (Fachsektion Systemische Familientherapie), ÖAGG (Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel), ÖAGG (Fachsektion Integrative Therapie), LA-SF, APG/IPS, ÖGATAP (KIP), WPA, SFU (Individualpsychologie), SFU (Verhaltenstherapie), ÖAKBT und APG/Forum – haben je 101 bis 200 Personen in Ausbildung (zusammen rund 28 %).

Gemeinsam bilden diese 20 der 44 Einrichtungen etwa 84 Prozent aller Kandidatinnen und Kandidaten im Fachspezifikum aus, während die restlichen 24 Einrichtungen gemeinsam nur 16 Prozent der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten betreuen.

### Regionale Verteilung des Ausbildungsangebots

Einige Institute bieten in mehreren Bundesländern Ausbildungslehrgänge an. Dementsprechend finden sich in allen Bundesländern außer dem Burgenland Ausbildungsstandorte. In den Bundesländern kommen die Lehrgänge jedoch nur teilweise, nämlich bei einer ausreichenden Anzahl von Anmeldungen, zustande. Generell ist aber auch die Ausbildung im Fachspezifikum auf die Landeshauptstädte konzentriert, insbesondere auf Wien, wo zum Stichtag 44,2 Prozent aller Personen in Ausbildung ausgebildet wurden.

## Aufnahmevoraussetzungen

Die Aufnahmevoraussetzungen sind gemäß dem Psychotherapiesgesetz aus dem Jahr 1990 (BGBl. Nr. 361/1990)

- die Vollendung des 24. Lebensjahrs,
- der Abschluss des psychotherapeutischen Propädeutikums und
- der Abschluss einer der insgesamt 19 im Psychotherapiesgesetz aus dem Jahr 1990 vorgesehenen Berufsausbildungen bzw. Studienabschlüsse.

Daneben besteht die Möglichkeit, aufgrund eines Bescheids des BMSGPK zur Ausbildung zugelassen zu werden, sofern ein solcher Bescheid nicht bereits vor der Aufnahme in das psychotherapeutische Propädeutikum ergangen ist.

Von den im Berichtsjahr 2023/2024 in Ausbildung befindlichen Personen wurden 2.319, das sind 44,5 Prozent, per Bescheid zur Ausbildung zugelassen. Diese Zahlen enthalten auch jene Personen, die Zulassungsbescheide bereits zur Aufnahme in das Propädeutikum erhalten haben. Darüber hinaus überprüfen alle anerkannten fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen – im Unterschied zu den propädeutischen Ausbildungseinrichtungen – vor der Aufnahme die persönliche Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Ausübung der Psychotherapie durch individuelle Vorgespräche, Aufnahmeseminare oder bestimmte Anforderungen hinsichtlich bereits absolvierter Selbsterfahrung in der angestrebten methodischen Richtung. Seit einigen Jahren wird von allen Einrichtungen bei Eintritt in die fachspezifische Ausbildung die Unterzeichnung eines Ausbildungsvertrags gefordert.

## Inhalte des Ausbildungsangebots

Der Inhalt der fachspezifischen Psychotherapieausbildung ist im Psychotherapiesgesetz aus dem Jahr 1990 festgelegt. Er umfasst zumindest 300 Stunden Theorie, 200 Stunden Selbsterfahrung, 120 Stunden Supervision und 100 Stunden Schwerpunktsetzung in einem der genannten Bereiche. Dazu kommen 550 Stunden Praktikum (davon 150 Stunden in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens), 30 Stunden Praktikumssupervision und 600 Stunden praktische psychotherapeutische Tätigkeit unter Supervision.

Die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen können in ihren Curricula<sup>6</sup> aber über das gesetzlich vorgegebene Ausmaß der Ausbildungsstunden hinausgehen. So setzen z. B. die psychoanalytischen Einrichtungen mit der Forderung einer mehrere Hundert Stunden umfassenden Lehranalyse einen besonderen Schwerpunkt in der Selbsterfahrung, die verhaltenstherapeutischen Einrichtungen fordern mehr Theorie usw.

Auch in der Entscheidung, welche Praktikumseinrichtungen akzeptiert werden, sind die fachspezifischen Ausbildungseinrichtungen frei; im Allgemeinen wird aber die vom BMSGPK geführte Liste von Einrichtungen, in denen das Praktikum absolviert werden kann, akzeptiert.

Voraussetzung für die Zuerkennung des Status als „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ durch die jeweilige Ausbildungseinrichtung ist die nachgewiesene Absolvierung eines

---

<sup>6</sup> Die Curricula müssen vom BMSGPK genehmigt werden.

Großteils des Praktikums (zumindest zwei Drittel) und jeweils mindestens der Hälfte der gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsstunden an Selbsterfahrung und Theorie, wobei jedenfalls auf die Kenntnisse sämtlicher methodenspezifischer Techniken zu achten ist. Der Status „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ erlaubt den Kandidatinnen und Kandidaten, selbstständig Psychotherapie anzubieten, die Möglichkeit einer Teilrefundierung der Kosten durch die Gesundheitskassen für die Patientinnen und Patienten ist damit aber noch nicht verbunden.

### **Möglichkeit der Anrechnung von Vorbildungen**

Die Anrechnung von Vorbildungen wird im Fachspezifikum – anders als im Propädeutikum – restriktiv gehandhabt. Die Ausbildungseinrichtungen gehen davon aus, dass der größte Teil der Ausbildung an der jeweiligen Einrichtung absolviert wird, um eine innere Geschlossenheit und Integration der persönlichkeitsorientierten Ausbildung zu gewährleisten. Die Anrechnung einzelner Aus- oder Fortbildungszeiten auf das psychotherapeutische Fachspezifikum ist daher nur bei Gleichwertigkeit in besonderen Fällen möglich (vgl. BMG 2012b).

### **Struktur des Ausbildungsangebots**

Die Struktur des Ausbildungsangebots ist in aller Regel modular, d. h., der oder die Teilnehmer:in bucht jede Veranstaltung einzeln. Theorieveranstaltungen finden häufig am Wochenende statt, da die Teilnehmer:innen zumeist berufstätig sind. Einzelne fachspezifische Ausbildungseinrichtungen bieten geschlossene Jahresgruppen an, in denen Theorie, Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision integriert absolviert werden. Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision müssen aber individuell vereinbart werden.

Aufgrund der Umstellung einiger Lehrgänge auf Onlineformate während der COVID-19-Pandemie und der daraus entstandenen Nachfrage an fortgeführten Online- und Hybridformaten (Onlineteilnahme bei Präsenzveranstaltungen) werden in einigen Einrichtungen Bemühungen unternommen, um Online- und Hybridformate der Lehrveranstaltungen zu stärken. Die Bemühungen umfassen unter anderem die Ausstattung der Seminarräume mit Computer, Beamer, Kamera und Mikrofon sowie die Schulung des Lehrkörpers in der Nutzung dieser Tools. Grundsätzlich sind Ausbildungslehrgänge jedoch wieder in Präsenz abzuhalten.

### **Ausbildungsdauer**

Die Dauer der Ausbildung wird mit etwa dreieinhalb bis zehn Jahren angegeben, je nach Curriculum und persönlichen Ressourcen.

### **Qualitätssicherung**

Um eine hohe Qualität der Ausbildung zu gewährleisten, werden in den meisten Ausbildungseinrichtungen Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Ausbildung gesetzt. Darunter fallen unter anderem Maßnahmen wie laufend aktualisierte Anforderungen an das Lehrpersonal, Schulungen/Weiterbildungen des Lehrpersonals, Klausuren/Tagungen für das Lehrpersonal, laufende

Supervision des Lehrpersonals, (Selbst-)Evaluierung des Curriculums und entsprechende Anpassung des Curriculums und Qualitätszirkel.

## 4.2 Daten der Personen in fachspezifischer Ausbildung

### Alter und Geschlecht

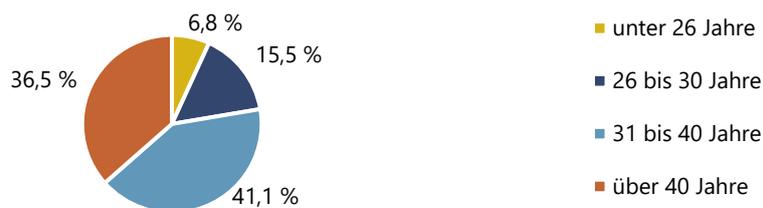
Am Stichtag 1. Juni 2024 waren von den 5.383 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mehr als drei Viertel (rund 79 %) weiblichen Geschlechts. Etwas mehr als 22 Prozent von ihnen ist jünger als 31 Jahre. Die größte Gruppe bilden die 31- bis 40-Jährigen mit rund 41 Prozent, 36,5 Prozent sind über 40 Jahre alt (vgl. Abbildung 5).

Drei Faktoren erklären die Tatsache, dass fast 80 Prozent in die beiden letztgenannten Altersgruppen fallen:

- Eine Voraussetzung für das psychotherapeutische Fachspezifikum ist ein Mindestalter von 24 Jahren.
- Das psychotherapeutische Fachspezifikum wird vom Großteil der Kandidatinnen und Kandidaten nach dem Abschluss einer anderen Berufsausbildung begonnen.
- Die Ausbildungsdauer beträgt durchschnittlich etwa fünf Jahre, wobei je nach Ausbildungsrichtung die durchschnittliche Dauer stark variiert.

Von den sich in Ausbildung befindlichen Personen haben mehr als die Hälfte (55,4 %) bereits den Status „Psychotherapeut:in in Ausbildung unter Supervision“ und sind dazu berechtigt, psychotherapeutische Behandlungen unter Supervision durchzuführen. Sie tragen entsprechend bereits zur psychotherapeutischen Versorgung in Österreich bei.

Abbildung 5: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Österreich (in Prozent)



Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

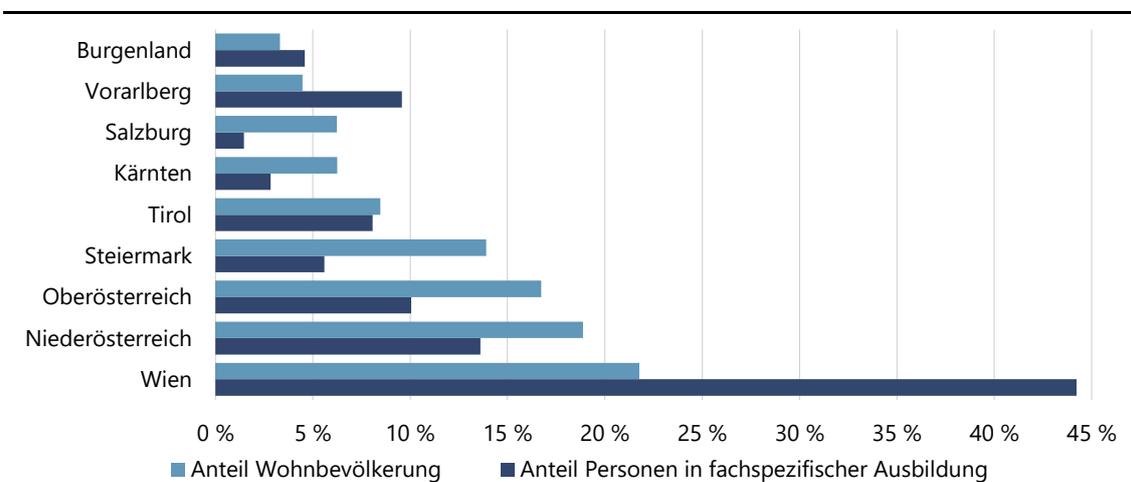
### Staatsbürgerschaft

4.811 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten besitzen die österreichische Staatsbürgerschaft (rund 89 %). 293 Studierende, das sind rund fünf Prozent, stammen aus Deutschland und 32 Personen aus Italien (weniger als 1 %). Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 203) machen zusammen etwa vier Prozent aus. Von 45 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt (weniger als 1 %).

## Wohnsitz

Die Verteilung der Wohnsitze der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die Bundesländer (exklusive 118 Personen mit Wohnsitz im Ausland und 2 Personen ohne Angabe) weicht sehr deutlich von jener der österreichischen Wohnbevölkerung ab. 2.328 Personen in Ausbildung und damit rund 44 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Österreich leben in Wien, ihr Anteil ist damit mehr als doppelt so hoch wie jener der Wiener:innen an der österreichischen Bevölkerung. Bis auf das Burgenland und Vorarlberg, wo der Anteil an Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit Wohnsitz in Österreich ebenso höher ist als der Anteil der Einwohner:innen dieser Bundesländer an der österreichischen Bevölkerung, sind Studierende aus allen anderen Bundesländern unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Anteil der Personen in fachspezifischer Ausbildung pro Bundesland im Vergleich zur anteiligen Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 01.06.2024

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## Abgeschlossene Ausbildungen der Ausbildungsteilnehmer:innen

Die von den 19 im Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 vorgesehenen Berufsausbildungen mit Abstand am häufigsten vor einer Psychotherapieausbildung erworbene Qualifikation ist das Studium der Psychologie (rund 18 %), gefolgt vom Studium der Pädagogik (rund 8 %) und von der Ausbildung an einer Fachhochschule für Sozialarbeit bzw. der Sozialakademie (rund 7 %), vom Abschluss einer Gesundheits- und Krankenpflegeschule (rund 5 %) und vom Studium der Medizin (3,6 %).

Die per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen – mit unterschiedlichen Zugangsberufen – machen rund 46 Prozent aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aus. Ihr Anteil nahm, ausgehend von rund 20 Prozent, in den letzten Jahren stark zu. Der im Gegensatz zum psychotherapeutischen Propädeutikum bedeutend höhere Anteil an Personen, die per Bescheid

zur Ausbildung zugelassen werden, hängt mit der im Falle des psychotherapeutischen Fachspezifikums stärkeren Eingrenzung von Berufsausbildungen, die im Psychotherapiegesetz aus dem Jahr 1990 als Aufnahmevoraussetzung definiert sind, zusammen (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich

Abgeschlossene Ausbildung / Abgeschlossenes Studium	Anzahl*	Prozentanteil
Zulassungsbescheid des BMSGPK	2.319	44,5
Psychologiestudium	963	18,5
Pädagogikstudium	421	8,1
Sozialarbeit (Akademie, FH)	386	7,4
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	275	5,3
Medizinstudium	188	3,6
keine Angabe	174	3,3
Lehramt für höhere Schulen	164	3,1
Pädagogische Hochschule	155	3
Philosophiestudium	115	2,2
Medizinisch-technische Dienste (FH, Akademie)	90	1,7
Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaft	60	1,2
Theologiestudium	42	0,8
Musiktherapieausbildung	31	0,6
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	8	0,2
<b>Summe</b>	<b>5.391</b>	<b>100</b>

Stichtag: 01.06.2024

\* inklusive Mehrfachnennungen

Quelle: BMSGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### 4.3 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

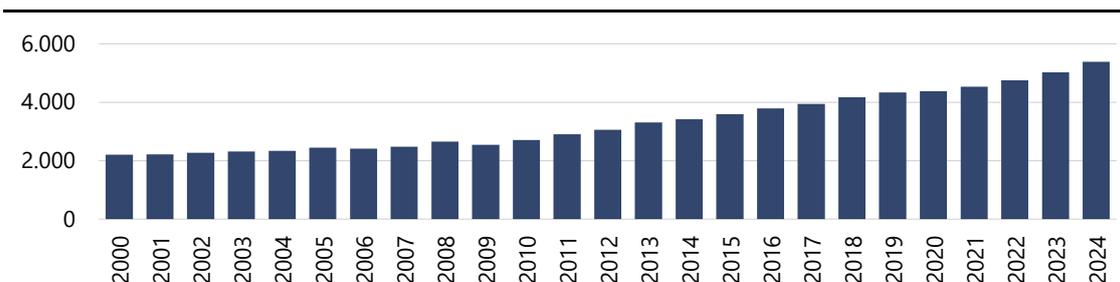
Von den am 1. Juni 2023 in Ausbildung befindlichen 5.017<sup>7</sup> Personen schlossen 591 (rund 12 %) im aktuellen Berichtsjahr die Psychotherapieausbildung erfolgreich ab: 480 Frauen (rund 81 %) und 104 Männer (rund 18 %). 56,7 Prozent all jener, die das Fachspezifikum abgeschlossen haben, waren 41 Jahre alt oder älter. Ohne Abschluss schieden 101 Personen (rund 2 %) aus. Neu ins Fachspezifikum eingestiegen sind 1.058 Personen, was ein Anwachsen der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten seit dem letzten Berichtsjahr um 366 Studierende zur Folge hat.

<sup>7</sup> Aufgrund von Datenbereinigungen unterscheidet sich die Anzahl der Personen in Ausbildung am Stichtag 1. Juni 2023 von der im Bericht zur Ausbildungsstatistik 2023.

## 4.4 Entwicklung der Fachspezifika seit dem Jahr 2000

Die Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung erhöhte sich von 2.199 im Jahr 2000 auf 5.383 im Jahr 2024. Während in den Jahren 2000 bis 2010 die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nur gering zugenommen hat, steigt sie seitdem stärker (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Anzahl der Kandidatinnen und Kandidaten in fachspezifischer Ausbildung 2000 bis 2024

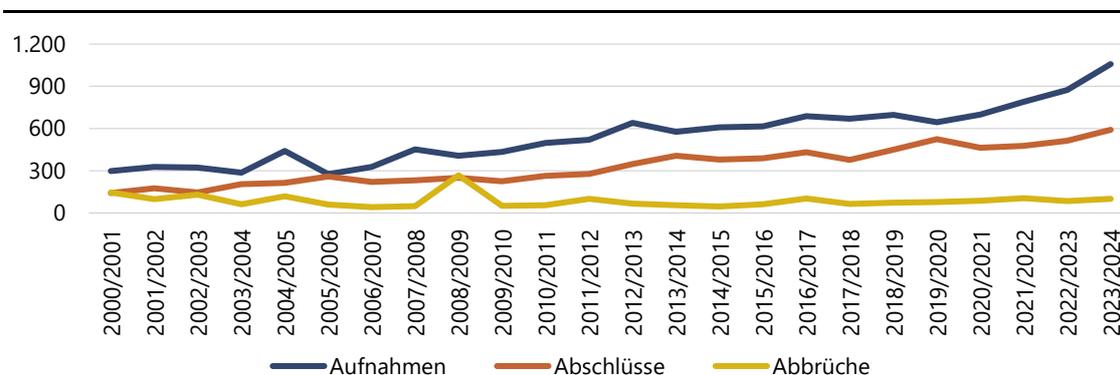


Stichtag: jeweils 01.06.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Es zeigt sich über die Jahre eine Zunahme der Aufnahmen in das Fachspezifikum (2000/2001: 298 Aufnahmen; 2023/2024: 1.058 Aufnahmen). Dieser Anstieg verlief jedoch nicht gleichmäßig: Im Ausbildungsjahr 2004/2005 begannen, verglichen mit den Jahren davor, überdurchschnittlich viele Personen (440) eine Ausbildung, im darauffolgenden Jahr (2005/2006) wurde mit nur 276 Aufnahmen ein Tiefpunkt erreicht. In den folgenden Jahren nahm die Anzahl jährlicher Aufnahmen mit leichten Schwankungen kontinuierlich zu und erreichte im aktuellen Berichtsjahr 2023/2024 mit 1.058 Aufnahmen nach einem leichten Rückgang im Jahr 2019/2020 (645) einen neuen Höchststand. Die Anzahl der Abschlüsse nahm seit dem Berichtsjahr 2000/2001 unter leichten Schwankungen ebenfalls kontinuierlich zu. Im aktuellen Berichtsjahr wurde mit 591 Abschlüssen ein neuer Höchststand erreicht (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum 2000/2001 bis 2023/2024



Stichtag: jeweils 01.06.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Abbruchquote lag in den letzten Jahren – mit Ausnahme des Jahres 2008/2009, in dem sie zehn Prozent betrug – bei rund zwei Prozent. 2016/2017 lag sie mit drei Prozent etwas höher (vgl. Abbildung 8). Der Ausschlag im Jahr 2008/2009 kann vermutlich dadurch begründet werden, dass ein Institut nicht mehr aktive Kandidatinnen und Kandidaten aus der Kartei entfernte.

Der Anteil der Männer bei den Auszubildenden, welche im aktuellen Berichtsjahr die Ausbildung abgebrochen haben, ist im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunken. Längerfristig zeigen sich aber nur leichte Veränderungen im Geschlechterverhältnis (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Aufnahmen, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche im psychotherapeutischen Fachspezifikum in Österreich im Geschlechtervergleich (in Prozent)

Ausbildungsjahr	Aufnahmen			Abschlüsse			Abbrüche		
	Frauen	Männer	divers*	Frauen	Männer	divers*	Frauen	Männer	divers*
2000/2001	78	22		83	17		66	34	
2001/2002	75	25		78	22		60	40	
2002/2003	80	20		77	23		70	30	
2003/2004	77	23		70	30		69	31	
2004/2005	76	24		76	24		70	30	
2005/2006	82	18		76	24		74	26	
2006/2007	81	19		79	21		67	33	
2007/2008	77	23		73	27		72	28	
2008/2009	81	19		83	17		77	24	
2009/2010	80	20		81	19		65	35	
2010/2011	75	25		78	22		59	41	
2011/2012	78	22		76	25		66	34	
2012/2013	79	21		80	20		78	22	
2013/2014	78	22		80	20		71	29	
2014/2015	76	24		83	17		72	28	
2015/2016	78	22		76	24		73	27	
2016/2017	80	21		82	18		82	18	
2017/2018	78	22		81	19		68	32	
2018/2019	82	18		81	19		77	23	
2019/2020	78	22		79	21		73	27	
2020/2021	77	23		77	23		65	35	
2021/2022	79	21		78	22		68	32	
2022/2023	78	21	1	80	19	1	78	20	2
2023/2024	80	19	2	81	18	1	72	26	2

\* Im Berichtsjahr 2022/2023 wurde die Geschlechterbezeichnung „divers“ erstmals in die Erhebung aufgenommen.

Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Stichtag: jeweils 01.06.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die wichtigsten Veränderungen über die Jahre in Bezug auf die Personen in Ausbildung sind folgende:

- Die Anzahl und der Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit einem abgeschlossenen Medizinstudium verringerten sich über die Jahre deutlich (von rund 21 % zum Stichtag 01.06.2001 auf rund 3 % zum Stichtag 01.06.2024). Dies könnte damit zusammenhängen, dass mehr Ärztinnen und Ärzte statt des psychotherapeutischen Propädeutikums und des Fachspezifikums die ÖÄK-Lehrgänge Psychosoziale Medizin, Psychosomatische Medizin und Psychotherapeutische Medizin absolvieren.
- Die Anzahl und der Anteil der per Bescheid zur Ausbildung zugelassenen Personen stieg kontinuierlich an und hat sich seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von rund 20 Prozent auf rund 43 Prozent zum Stichtag 1. Juni 2024 bereits mehr als verdoppelt.
- Der Anteil der unter 31-jährigen Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten stieg seit dem Stichtag 1. Juni 2001 von unter 10 Prozent kontinuierlich auf über 20 Prozent an.
- Der Frauenanteil, bezogen auf alle Auszubildenden, nahm von 2001 bis 2012 kontinuierlich leicht zu und lag in den letzten Jahren etwa bei 78 Prozent. Damit liegt er über dem Frauenanteil bei den eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, der rund 75 Prozent beträgt.

## 4.5 Vergleich der Fachspezifika

Die meisten der 22 wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren<sup>8</sup> werden in einer bzw. zwei Einrichtungen zur Ausbildung angeboten. Lediglich Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie (7 Einrichtungen), Personenzentrierte Psychotherapie<sup>9</sup>, Verhaltenstherapie (jeweils 4 Einrichtungen), Systemische Familientherapie, Transaktionsanalytische Psychotherapie, Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie sowie Psychodrama (jeweils 3 Einrichtungen) werden in mehr als zwei Einrichtungen gelehrt.

Das Verfahren mit den meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist die Systemische Familientherapie, gefolgt von der Personenzentrierten Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Existenzanalyse, Psychoanalyse / Psychoanalytischen Psychotherapie und der Integrativen Gestalttherapie (vgl. Abbildung 9).

---

<sup>8</sup> Nähere Informationen zu den in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren finden sich in der einschlägigen Patienteninformation (vgl. BMASGK 2019).

<sup>9</sup> Im Jahr 2016 kam es zu einer Umstellung der methodenspezifischen Ausrichtungen der Klientenzentrierten Psychotherapie (KzP) und der Personenzentrierten Psychotherapie (PP) auf die einheitliche Bezeichnung Personenzentrierte Psychotherapie (PP). Das bedeutet pro futuro, dass sämtliche der entsprechenden fachspezifischen Ausbildungen einheitlich mit der methodenspezifischen Ausrichtung Personenzentrierte Psychotherapie abschließen werden.

Abbildung 9: Prozentuelle Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf Psychotherapieverfahren in Österreich



<sup>1</sup> subsumiert die beiden verfahrensspezifischen Ausrichtungen „Klientenzentrierte Psychotherapie“ und „Personenzentrierte Psychotherapie“

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf die einzelnen Psychotherapieverfahren mit der Verteilung der Zusatzbezeichnungen unter den in der Psychotherapeutenliste eingetragenen Personen, zeigen sich bei einigen Psychotherapieverfahren deutliche Abweichungen. Der Anteil der Psychotherapieverfahren Systemische Familientherapie, Psychodrama, Katathym Imaginative Psychotherapie, Existenzanalyse und Logotherapie, Transaktionsanalytische Psychotherapie, Hypnosepsychotherapie, Analytische Psychologie, Gestalttheoretische Psychotherapie, Gruppenpsychoanalyse, Dynamische Gruppenpsychotherapie, Daseinsanalyse, Neuro-Linguistische Psychotherapie und Autogene Psychotherapie an allen Psychotherapiemethoden ist bezogen auf alle eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung höher als bezogen auf alle Ausbildungskandidatinnen und

-kandidaten. Personenzentrierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Existenzanalyse<sup>10</sup>, Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie, Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie, Integrative Gestalttherapie, Individualpsychologie und Konzentrierte Bewegungstherapie hingegen sind anteilmäßig häufiger bei den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten vertreten (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach Psychotherieverfahren und Verteilung der Psychotherieverfahren bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit Zusatzbezeichnung in der Psychotherapeutenliste in Österreich (in Prozent)

Methoden	Fachspezifikum (Stichtag: 01.06.2024) <sup>3</sup>	Psychotherapeutenliste (Stichtag: 31.12.2023) <sup>1,3</sup>
Systemische Familientherapie	15,2	23,5
Personenzentrierte Psychotherapie <sup>2</sup>	14,8	13,1
Verhaltenstherapie	14,3	12,4
Existenzanalyse	9,7	6
Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie	8,5	6,1
Integrative Gestalttherapie	8,3	7,6
Integrative Therapie	7,1	3,1
Psychodrama	3,6	5
Individualpsychologie	3,2	3,1
Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie	3,5	1,7
Katathym Imaginative Psychotherapie	2,8	5,8
Konzentrierte Bewegungstherapie	2,1	1,3
Existenzanalyse und Logotherapie	1,8	2,8
Transaktionsanalytische Psychotherapie	1,4	1,7
Hypnosepsychotherapie	1,2	1,5
Analytische Psychologie	0,9	1,0
Gestalttheoretische Psychotherapie	0,8	0,9
Gruppenpsychoanalyse	0,6	1,0
Dynamische Gruppenpsychotherapie	0,2	1,6
Daseinsanalyse	0,1	0,2
Neuro-Linguistische Psychotherapie	< 0,1	0,2
Autogene Psychotherapie	0	0,5

<sup>1</sup> Psychotherapeutinnen und -therapeuten ohne Zusatzbezeichnung sind in der Grundgesamtheit nicht enthalten. Es wurden alle vorhandenen Zusatzbezeichnungen einer Person gezählt und der Anteil Letzterer an den Psychotherapiemethoden wurde berechnet.

<sup>2</sup> Spalte „Psychotherapeutenliste“: Auch jene Personen sind enthalten, die weiterhin die Bezeichnung „Klientenzentrierte Psychotherapie“ bzw. „Personenzentrierte Psychotherapie“ führen.

<sup>3</sup> Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

<sup>10</sup> Bis Juni 1999 schlossen die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten der GLE-Ö mit der Zusatzbezeichnung „Existenzanalyse und Logotherapie“ ab, seit Juli 1999 trägt dieser Abschluss den Namen Existenzanalyse.

## 4.6 Vergleich der vier übergeordneten Therapierichtungen

Die in Österreich anerkannten Psychotherapieverfahren können in vier übergeordnete Therapierichtungen gruppiert werden:

1. Humanistische Therapie,
2. Psychoanalytisch-Psychodynamische Therapie,
3. Systemische Therapie,
4. Verhaltenstherapie.

Vergleicht man die Verteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten auf diese vier Grundströmungen mit der ebendort bestehenden Verteilung der in der Psychotherapeutenliste mit Zusatzbezeichnung eingetragenen Personen, wird ersichtlich, dass der Anteil der Personen in Ausbildung in einem Psychotherapieverfahren der Humanistischen Therapie etwas größer ist als der Anteil der eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung. Bei Psychoanalytisch-Psychodynamischen Psychotherapieverfahren sowie bei den verhaltenstherapeutischen Verfahren sind die Anteile etwa gleich groß. Bei systemischen Verfahren ist der Anteil an eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten höher als der Anteil der Personen in Ausbildung (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Vergleich der Verteilung auf die vier übergeordneten Therapierichtungen zwischen Personen in fachspezifischer Ausbildung und Personen auf der Psychotherapeutenliste (in Prozent)

Cluster (zugehörige Fachspezifika)	Verteilung Psychotherapeutenliste*	Verteilung Ausbildung**
1. Humanistische Therapie: E, EL, GTP, IG, IT, PP, PD	38,5	45,9
2. Psychoanalytisch-Psychodynamische Therapie: AP, GPs, IP, PA, PoP, ATP, DA, DG, HY, KIP, KBT, TA	25,4	24,6
3. Systemische Therapie: SF, NLPt	23,7	15,2
4. Verhaltenstherapie: VT	12,4	14,3

\* Stichtag: 31.12.2023

\*\* Stichtag: 01.06.2024

AP = Analytische Psychologie; ATP = Autogene Psychotherapie; DA = Daseinsanalyse;  
 DG = Dynamische Gruppenpsychotherapie; E = Existenzanalyse; EL = Existenzanalyse und Logotherapie;  
 GPs = Gruppenpsychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie; GTP = Gestalttheoretische Psychotherapie;  
 HY = Hypnosepsychotherapie; IG = Integrative Gestalttherapie; IP = Individualpsychologie;  
 IT = Integrative Therapie; KBT = Konzentrierte Bewegungstherapie; KIP = Katathym Imaginative Psychotherapie;  
 NLPt = Neuro-Linguistische Psychotherapie; PA = Psychoanalyse / Psychoanalytische Psychotherapie;  
 PD = Psychodrama; PoP = Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie; PP = Personenzentrierte Psychotherapie;  
 SF = Systemische Familientherapie; TA = Transaktionsanalytische Psychotherapie; VT = Verhaltenstherapie

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Die Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten zeigen auch je nach Therapierichtung Unterschiede hinsichtlich Geschlechterverteilung, Altersverteilung und abgeschlossener (Berufs-)Ausbildung.

Der Anteil an Männern in der Ausbildung ist in Fachspezifika im Cluster der Psychoanalytisch-Psychodynamischen Therapie am höchsten, in Fachspezifika der Systemischen Therapie am geringsten (vgl. Tabelle 10).

Tabelle 10: Geschlecht und Alter der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 01.06.2024 nach Therapierichtung (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychoanalytisch-Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltenstherapie	Gesamt
<b>Geschlecht</b>					
weiblich	78,2	75,6	83,8	78,5	78,5
männlich	18,0	24,3	16,2	21,5	19,7
divers <sup>1</sup>	3,8	0,1	0,0	0,0	1,8
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Alter<sup>2</sup></b>					
unter 26	3,1	15,1	3,9	7,5	6,8
26 bis 30	13,4	16,1	13,7	22,9	15,5
31 bis 40	42,4	35,6	42,6	45,6	41,2
41 und darüber	41,1	33,2	39,8	23,9	36,5
<b>Gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Im Berichtsjahr 2022/2023 wurde die Geschlechterbezeichnung „divers“ erstmals in die Erhebung mit aufgenommen.

<sup>2</sup> ohne jene Personen, bei denen das Alter nicht gemeldet werden konnte

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

Ein abgeschlossenes Studium der Medizin ist bei Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten, die ein Fachspezifikum im Cluster der Psychoanalytisch-Psychodynamischen Therapie absolvieren, vergleichsweise häufiger als bei den anderen Clustern. Personen, die ein Fachspezifikum in Verhaltenstherapie gewählt haben, haben hingegen häufiger ein Studium der Psychologie abgeschlossen als Personen, die ein Fachspezifikum in einem anderen Cluster besuchen. Am geringsten ist der Prozentsatz Auszubildender mit einem abgeschlossenem Psychologiestudium bei Fachspezifika in der Humanistischen Therapie. Ebenso zeigen sich Unterschiede in Bezug auf den Anteil der Personen, die per Bescheid zum Fachspezifikum zugelassen worden sind: Hier ist der Anteil in der Humanistischen Therapie am höchsten, gefolgt von der Systemischen Therapie. Der Anteil in der Psychoanalytisch-Psychodynamischen Therapie ist am niedrigsten (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Abgeschlossene Ausbildung der Personen im psychotherapeutischen Fachspezifikum am Stichtag 01.06.2024 nach Cluster (in Prozent)

	Humanistische Therapie	Psychoanalytisch-Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltenstherapie	Gesamt
<b>abgeschlossenes Studium / Berufsausbildung*</b>					
Medizin	3,3	6,9	1,6	1,7	3,6
Pädagogik	6,6	9,0	12,3	6,9	8,1
Philosophie	1,8	4,0	0,6	2,3	2,2
Psychologie	12,6	22,8	19,1	29,7	18,5
Publizistik und Kommunikationswissenschaft	1,1	0,9	1,6	1,0	1,2
Theologie	1,1	0,6	0,4	0,5	0,8
Lehramt an höheren Schulen	2,9	4,1	2,3	3,3	3,1

	Humanistische Therapie	Psychoanalytisch- Psychodynamische Therapie	Systemische Therapie	Verhaltens- therapie	Gesamt
<b>abgeschlossenes Studium / Berufsausbildung*</b>					
Sozialarbeit (Akademie, FH)	9,0	5,6	8,3	4,2	7,4
Pädagogische Hochschule	3,2	2,3	3,5	2,9	3,0
Öffentliche Lehranstalt für Ehe- und Familienberatung	0,2	0,3	0,1	0,0	0,2
Musiktherapie	0,8	0,8	0,2	0,0	0,6
Gesundheits- und Krankenpflegeberufe	6,3	5,0	3,8	3,9	5,3
Medizinisch-technische Dienste	2,2	1,9	0,9	0,9	1,7
Bescheid	48,8	36,5	45,2	42,6	44,5
<b>Summe<sup>1</sup></b>	<b>100,1</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,2</b>

\* ohne jene Personen, bei denen die Ausbildung nicht gemeldet werden konnte

<sup>1</sup> Rundungsdifferenzen werden bei der Summenbildung nicht ausgeglichen.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 4.7 Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten im psychotherapeutischen Fachspezifikum und ihre wissenschaftliche Tätigkeit

### Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten

Zum Stichtag 1. Juni 2024 waren an den einschlägigen österreichischen Ausbildungseinrichtungen 1.195 Lehrtherapeutinnen und -therapeuten tätig, von denen rund 14 Prozent für zwei oder mehrere Institute arbeiteten (vgl. Tabelle 12). Rund 67 Prozent von ihnen sind Frauen. Insgesamt haben rund 59 Prozent zumindest an einem Institut eine volle Lehrbefugnis<sup>11</sup> inne, und zwar rund 64 Prozent der Männer und rund 56 Prozent der Frauen.

Tabelle 12: Anzahl der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten mit voller bzw. partieller Lehrbefugnis pro Ausbildungsinstitut in Österreich

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP	16	44
Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA	28	14

<sup>11</sup> Unter „Lehrtherapeutinnen und Lehrtherapeuten mit voller Lehrbefugnis“ versteht man „Lehrpersonen, die mit voller Lehrfunktion für die fachspezifische Ausbildung in Österreich von einer fachspezifischen Ausbildungseinrichtung auf Dauer bestellt sind und die für sämtliche Ausbildungsinhalte des psychotherapeutischen Fachspezifikums (mit Ausnahme des Praktikums gemäß § 6 Abs. 2 Z 2 Psychotherapiegesetz) lehrberechtigt sind“ (BMSGPK 2021).

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD	17	28
Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA	24	9
Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP	18	12
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA <sup>1</sup>	13	2
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG	25	16
Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF	20	30
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY	9	9
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP	7	3
Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF	31	73
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA <sup>1</sup>	10	2
Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE-Ö), E	21	24
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs	21	3
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG	9	3
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP	7	2
Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA1	15	0
Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP	30	33
Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT	52	1
Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT	36	16
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF	13	39
Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA	15	0
Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA	8	43
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD	6	15
Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP	21	0
Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), KzP, PP	10	0
Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG	40	14
Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL	12	1
Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT	19	3
Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA	7	0
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT	15	42
Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt), NLPt	9	2
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E	7	0

Ausbildungsinstitut, verfahrensspezifische Zusatzbezeichnung	Lehrtherapeutinnen und -therapeuten	
	volle Lehrbefugnis	partielle Lehrbefugnis
Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP	12	1
Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP	9	2
Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP	12	2
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP	15	8
Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP	27	14
APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP	8	3
APG/IPS – Institut für Personenzentrierte Studien, PP	7	14
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT	31	4
Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP	8	0
Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP	19	4
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT	35	16
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD	5	6
Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie	21	11
Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL	11	1
<b>Summe</b>	<b>811</b>	<b>569</b>

<sup>1</sup> APLG, IAP und SAP (PA): gegenseitige Anerkennung der Lehrtherapeutinnen und -therapeuten  
Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## Wissenschaftliche Tätigkeit

Alle Ausbildungseinrichtungen übermittelten Angaben zur wissenschaftlichen Tätigkeit ihrer Lehrtherapeutinnen und -therapeuten im Zeitraum 1. Juli 2017 bis 1. Juni 2021<sup>12</sup>. Insgesamt wurden 1.931 wissenschaftliche Artikel oder Buchbeiträge zum Themenkreis Psychotherapie gemeldet. Diese Zahl ist als Richtwert zu verstehen, da einige Mehrfachnennungen durch gemeinsame Arbeiten mehrerer Autorinnen bzw. Autoren zustande kamen.

Darüber hinaus wurden unter dem Titel *Sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten außerhalb der Lehrtätigkeit (z. B. Vorträge auf wissenschaftlichen Fachtagungen) zum Themenkreis Psychotherapie* 2.547 Vorträge, Seminare, Workshops und Vorlesungen gemeldet. Auch dieser Wert ist als grober Richtwert zu verstehen, da beispielsweise laufende und im Laufe der Jahre immer wiederkehrende Lehrveranstaltungen teilweise als nur eine einzige Tätigkeit gemeldet worden sind. Im Vergleich mit der letzten Erhebung von 2017 fällt auf, dass weniger sonstige wissenschaftliche Tätigkeiten gemeldet worden sind, während die Zahl an wissenschaftlichen Publikationen etwas gestiegen ist. Dies könnte eventuell mit der Absage von Präsenzveranstaltungen aufgrund der COVID-19-Pandemie begründbar sein.

<sup>12</sup> Die Erhebung zur wissenschaftlichen Tätigkeit der Lehrpersonen erfolgt alle vier Jahre.

## 4.8 Schlussfolgerungen betreffend psychotherapeutische Ausbildungen

Aufgrund der über die Jahre kontinuierlich zunehmenden Anzahl sowohl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im psychotherapeutischen Propädeutikum und im psychotherapeutischen Fachspezifikum als auch jener Personen, die ein psychotherapeutisches Propädeutikum bzw. ein psychotherapeutisches Fachspezifikum abschließen, kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Anzahl der Personen mit einer psychotherapeutischen Ausbildung in Österreich weiter steigen wird<sup>13</sup>. Insbesondere in den letzten Jahren liegt die Zahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Propädeutikum nochmals deutlich höher als in den Jahren davor.

Da die psychotherapeutischen Ausbildungsangebote überproportional häufig von Personen mit Wohnsitz in Wien wahrgenommen werden, kann davon ausgegangen werden, dass die Zunahme regional ungleich verlaufen wird. Der sehr hohe Anteil an Frauen in der Psychotherapieausbildung, der sogar noch höher ist als unter den bereits tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, spricht dafür, dass der psychotherapeutische Beruf in Zukunft hauptsächlich von Frauen ausgeübt werden wird. Im Hinblick auf die Quellberufe der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten ist über die Jahre eine Abnahme der Zahl von Personen mit einem abgeschlossenen Medizinstudium und eine Zunahme der per Bescheid Zugelassenen zu verzeichnen, was die Heterogenität der Quellberufe der ausgebildeten Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zunehmen lässt. Im aktuellen Berichtsjahr zeigt sich eine deutliche Abnahme der Abbrüche im psychotherapeutischen Propädeutikum. Der im Vergleich mit den schon tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten nochmals größere Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in einem Fachspezifikum der humanistischen Therapierichtung lässt darauf schließen, dass zukünftig der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit dieser Therapierichtung weiter zunehmen wird, während der Anteil der Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten mit einer systemischen Ausbildung tendenziell geringer werden wird.

Aus den Rückmeldungen der Ausbildungseinrichtungen lässt sich schließen, dass eine große Unsicherheit bezüglich der Neuerungen im Psychotherapeutengesetz und im Universitätsgesetz besteht. Im Vorfeld der Gesetzesnovelle waren die Ausbildungseinrichtungen bereits bemüht, sich auf mögliche Änderungen vorzubereiten, und verstärkten die Kooperation mit Universitäten. Momentan zeigen sich Verunsicherungen bei den Interessentinnen und Interessenten sowie den Studentinnen und Studenten. Diese beziehen sich auf allgemeine Veränderungen sowie auf die Anschlussfähigkeit der fachspezifischen Ausbildungen.

Große Zufriedenheit zeigt sich in der Zusammenarbeit mit den Praktikumsstellen, die Abläufe sind routiniert und von wechselseitiger Wertschätzung geprägt.

---

<sup>13</sup> Allerdings ist zu beachten, dass das Durchschnittsalter der eingetragenen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in den letzten 10 Jahren kontinuierlich auf mittlerweile 57,8 Jahre angestiegen ist (Stichtag 31.12.2023) und daher in den kommenden Jahren mit vermehrten Pensionierungen zu rechnen ist. (Sagerschnig/Sitz 2024)

## 5 Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen regelte bis 30. Juni 2014 das Psychologengesetz aus dem Jahr 1990, am 1. Juli 2014 trat das PiG 2013 in Kraft. Derzeit wird an einer Novelle des PiG 2013 gearbeitet.

Das folgende Kapitel beruht auf den jährlich zu legenden Berichten der Anbieter der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Die praktische Ausbildung wird in diesem Bericht nicht behandelt.

### 5.1 Gesetzliche Grundlagen mit Relevanz für die Ausbildung

#### Psychologengesetz 2013 (PiG 2013)

Am 6. August 2013 wurde das PiG 2013 veröffentlicht, mit 1. Juli 2014 trat es in Kraft. Im PiG 2013 sind im Vergleich zum Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 einige Änderungen bezüglich der Ausbildung in Klinischer Psychologie bzw. Gesundheitspsychologie festgelegt.

Eine klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung setzt weiterhin ein abgeschlossenes Studium der Psychologie voraus. Im Rahmen dieses Studiums müssen nach dem PiG 2013 nachweislich Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der empirisch-wissenschaftlichen Psychologie im Ausmaß von zumindest 180 ECTS-Anrechnungspunkten erworben werden und folgende Studieninhalte – einschließlich des Nachweises einer praktischen Anwendung im Rahmen von Übungen und Praktika – im Ausmaß von zumindest 75 ECTS-Punkten und zu möglichst gleichen Teilen absolviert werden:

- Psychopathologie, Psychopharmakologie, Psychiatrie und Neurologie,
- psychologische Diagnostik mit besonderem Fokus auf gesundheitsbezogenes Erleben und Verhalten und auf psychische Störungen einschließlich Übungen,
- Methoden und Anwendungsbereiche im Rahmen der Gesundheitsförderung, der Krankheitsprävention und der Rehabilitation,
- psychologische Interventionen im Bereich der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie einschließlich Übungen.

Die klinisch-psychologische bzw. gesundheitspsychologische Ausbildung umfasst den Erwerb einer theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von zumindest 340 Einheiten (nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 waren es 160 Stunden) – aufgeteilt in ein Grundmodul und ein Aufbaumodul – in einer Zeitspanne von zumindest zwölf Monaten und den Erwerb einer praktisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 1.553 Stunden für Gesundheitspsychologie bzw. 2.098 Stunden für Klinische Psychologie (vorher 1.480 Stunden für beide Ausbildungen) innerhalb von fünf Jahren ab der Aufnahme in die Ausbildungseinrichtung.

In Einrichtungen zum Erwerb der theoretischen Kompetenz der Gesundheitspsychologie oder der Klinischen Psychologie wird vor der Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung das Absolvieren dieser Praktika kontrolliert, vergleichbar mit dem Vorgehen in der Psychotherapieausbildung.

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen wird meist in geblockten Seminaren angeboten.

Begleitend zur Fachausbildungstätigkeit muss eine Supervision im Ausmaß von zumindest 100 Einheiten für Gesundheitspsychologie bzw. von zumindest 120 Einheiten für Klinische Psychologie absolviert werden (in der alten Regelung waren 120 Stunden für beide Ausbildungen festgeschrieben). Zumindest 500 Stunden der praktischen Fachausbildung sind gleichzeitig mit der theoretischen Ausbildung im Grundmodul sowie im Aufbaumodul zu absolvieren.

Im Jahr 2014 neu dazugekommen sind im Rahmen beider Ausbildungen 76 Einheiten Selbsterfahrung.

Nach dem Grundmodul der theoretischen Ausbildung ist eine schriftliche Prüfung zu bestehen. Zudem sind zur Beurteilung des Erwerbs der besonderen theoretischen und praktischen fachlichen Kompetenz zum Abschluss des Aufbaumoduls in Gesundheitspsychologie eine selbst durchgeführte Fallstudie und eine selbst (mit-)gestaltete Projektarbeit, in Klinischer Psychologie zwei selbst durchgeführte Fallstudien zu erstellen. Nachweise für das Absolvieren der praktischen Tätigkeiten und der Fallsupervision sowie der Selbsterfahrung sind der Ausbildungseinrichtung rechtzeitig vor der Abschlussprüfung vorzulegen. Nach erfolgreichem Abschluss der gesamten theoretischen und praktischen Ausbildung ist eine kommissionelle mündliche Abschlussprüfung abzulegen. Der Eintrag in die Liste der Klinischen Psychologinnen und Klinischen Psychologen bzw. in die Liste der Gesundheitspsychologinnen und Gesundheitspsychologen erfolgt auf Antrag nach erfolgreichem Abschluss beider Ausbildungsteile.

Der Erwerb der theoretisch-fachlichen Kompetenz im Ausmaß von 340 Einheiten ist aufgeteilt in einen allgemeinen theoretischen Teil (Grundmodul) im Ausmaß von 220 Einheiten sowie in einen besonderen theoretischen Teil (Aufbaumodul) im Ausmaß von 120 Einheiten.

### Theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese bei der Ausübung des psychologischen Berufs im Gesundheitswesen anzuwenden, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen, im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten,
- Gesprächsführung und Kommunikation im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten,
- psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,

- psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen, zu implementieren und umzusetzen, in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen und Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation, in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik in der Dauer von zumindest 15 Einheiten,
- psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel der Verbesserung von Behandlungskompetenzen einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten in der Dauer von zumindest 20 Einheiten,
- Psychopharmakologie und Psychopathologie in der Dauer von zumindest 10 Einheiten,
- Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung in der Dauer von zumindest 10 Einheiten sowie
- Erstellung von Befunden und Erstattung von Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz aus dem Jahr 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- „Erarbeitung, Umsetzung und Evaluation gesundheitspsychologischer Konzepte in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- Strategien, Methoden und Techniken der gesundheitspsychologischen Diagnostik und Behandlung in spezifischen Tätigkeitsfeldern, wie insbesondere der Schmerz-, Krankheits- und Stressbewältigung, sowie deren Evaluation in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- gesundheitspsychologische Maßnahmen unter Berücksichtigung der medizinischen Aspekte und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen in der Dauer von zumindest 30 Einheiten,
- gesundheitspsychologische Beratung sowie Training und Coaching für Personen aller Altersstufen, Gruppen und Organisationen in der Dauer von zumindest 15 Einheiten sowie
- Gesundheitsmanagement und Öffentlichkeitsarbeit in der Dauer von zumindest 15 Einheiten“. (Psychologengesetz aus dem Jahr 1990)

### Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie

Im **Grundmodul** sind folgende Inhalte praxisorientiert zu vertiefen:

- „gesundheitsrechtliche, berufsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen mit dem Ziel, diese in das berufliche Handeln einzubeziehen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- Ethik mit dem Ziel, die grundsätzliche Berufshaltung und Auswahl der Interventionen zu prüfen und zu hinterfragen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- Gesprächsführung und Kommunikation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),

- psychologische Gesundheitsdienstleistungen im intra- und extramuralen Bereich sowie in der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- psychologische Konzepte der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung mit dem Ziel, diese in der Zusammenarbeit mit anderen zu planen und umzusetzen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- Akutintervention, Krisenintervention, Notfallpsychologie und Erste Hilfe (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- Beratungsmethoden und Beratungssettings mit dem Ziel, mit verschiedenen Patientinnen und Patienten, Personen, Gruppen in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden zu arbeiten, insbesondere unter Berücksichtigung von Methoden der Supervision und Mediation (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- Strategien, Methoden und Techniken der Diagnostik (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- psychologische Behandlungsmaßnahmen bei Personen aller Altersstufen und Gruppen mit dem Ziel, Behandlungskompetenzen zu erwerben, einschließlich der Beachtung von transkulturellen und Gender-Aspekten (im Ausmaß von zumindest 20 Einheiten),
- Psychopharmakologie und Psychopathologie (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten),
- Evaluation von psychologischen Leistungen und Qualitätssicherung (im Ausmaß von zumindest 10 Einheiten) sowie
- Erstellung von Befunden, Zeugnissen, Gutachten und Stellungnahmen (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz aus dem Jahr 1990)

Das **Aufbaumodul** umfasst folgende Inhalte:

- „Strategien und Methoden der differentialdiagnostischen Abklärung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- Erstellen von klinisch-psychologischen Befunden und Sachverständigentätigkeit im Bereich der Klinischen Psychologie (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten),
- Techniken und Interventionsstrategien der klinisch-psychologischen Behandlung und Beratung (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten),
- Einsatz klinisch-psychologischer Mittel bei verschiedenen psychischen Störungsbildern unter Abgrenzung zu medizinischen Aspekten und in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen (im Ausmaß von zumindest 30 Einheiten) sowie
- Patientenmanagement und Schnittstellenmanagement (im Ausmaß von zumindest 15 Einheiten)“. (Psychologengesetz aus dem Jahr 1990)

## 5.2 Ausbildungseinrichtungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Ausbildungseinrichtungen gemäß dem Psychologengesetz 2013 (PIG 2013)

Neun Institutionen sind vom BMSGPK als Ausbildungseinrichtungen anerkannt und dürfen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (KPGP) nach dem PIG 2013 anbieten (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)<sup>2</sup></li> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)<sup>1</sup></li> <li>• Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>• Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)</li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>• UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)<sup>1</sup></li> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

<sup>2</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Grundmodul nach dem PIG 2013 in allen Landeshauptstädten mit Universitätsstandorten an, das sind Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland und Niederösterreich aktiv. Schloss Hofen hat Standorte in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLPT hat Standorte in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien. Die SFU, die WIKIP OG sowie die GkPP sind ausschließlich in Wien tätig. Die Karl-Franzens-Universität in Graz sowie die Universität für Weiterbildung in Krems bieten das Grundmodul ebenfalls vor Ort an.

Tabelle 14 zeigt alle acht Institutionen, die bisher berechtigt sind, das Aufbaumodul Klinische Psychologie (KP) anzubieten.

Tabelle 14: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)</li> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLPT)<sup>1</sup></li> <li>• Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung</li> <li>• Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)</li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> <li>• UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul an den Standorten Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland und Niederösterreich, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLpt in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien, die SFU und WIKIP OG sind in Wien, die Karl-Franzens-Universität ist in Graz und die Universität für Weiterbildung in Krems aktiv.

Folgende sechs Institutionen sind bisher vom BMSGPK anerkannt, das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie (GP) anzubieten (vgl. Tabelle 15).

Tabelle 15: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Ausbildungseinrichtung	Jahr der Anerkennung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)</li> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)</li> <li>• Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&amp;NLpt)<sup>1</sup></li> <li>• Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung<sup>1</sup></li> </ul>	2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)</li> </ul>	2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)<sup>1</sup></li> </ul>	2017

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMSGPK; Darstellung: GÖG

Die ÖAP bietet das Aufbaumodul GP an den Standorten Graz, Salzburg und Wien an. Die AAP ist in allen Bundesländern außer dem Burgenland und in Niederösterreich aktiv, Schloss Hofen in Innsbruck und Lochau (Vorarlberg), das ÖTZ-NLP&NLpt in Brunn am Gebirge (NÖ) und Wien und die SFU ausschließlich in Wien.

### Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag

Zum Stichtag 1. August 2024 befanden sich 559 Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie, 433 Personen absolvierten das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie und 46 Personen jenes in Gesundheitspsychologie. Von den 46 Personen, die das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie besuchten, absolvierte eine Person zeitgleich auch das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Keine Person, die das Aufbaumodul Gesundheitspsychologie abschloss, schloss im selben Zeitraum auch das Aufbaumodul Klinische Psychologie ab.

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul bildeten am Stichtag 1. August 2024 die AAP (43 % aller Personen in Ausbildung) und die ÖAP (38 % aller Personen in Ausbildung) aus, gefolgt von der WIKIP OG (rund 11 %), der Universität Graz (4 %) und Schloss Hofen (3,6 %; vgl. Tabelle 16). Die GkPP und die SFU haben im Berichtsjahr keinen Ausbildungslehrgang durchgeführt, ÖTZ-NLP&NLpt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems haben am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 16: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Grundmodul der Ausbildung Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	213
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	242
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	60
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	20
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	24
<b>Summe</b>	<b>559</b>

\* Stichtag: 01.08.2024; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Die meisten Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bildete am Stichtag 1. August 2024 die ÖAP aus (rund 33 % aller Personen in Ausbildung), gefolgt von der AAP (32 %), der WIKIP OG (15 %), Schloss Hofen (10 %), der Universität Graz (8 %) und der SFU (3 %; vgl. Tabelle 17). Das ÖTZ-NLP&NLPt sowie die Universität für Weiterbildung in Krems hatten am Stichtag noch mit keinem Lehrgang begonnen.

Tabelle 17: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten*
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	137
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	142
Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)	66
Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	44
UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz	33
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	11
<b>Summe</b>	<b>433</b>

\* Stichtag: 01.08.2024; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Ein neu gestarteter Lehrgang des Aufbaumoduls in Gesundheitspsychologie fand im aktuellen Berichtszeitraum 1. August 2023 bis 1. August 2024 nur in einer Institution statt: in der ÖAP. In der AAO und der SFU sind noch Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten vom letzten Lehrgang aktiv (vgl. Tabelle 18).

Tabelle 18: Verteilung der Kandidatinnen und Kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie (nach dem Psychologengesetz 2013) auf die Anbieter in Österreich

Ausbildungseinrichtung	Anzahl Kandidatinnen und Kandidaten
Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)	34
Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)	10
Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)	2
<b>Summe</b>	<b>42</b>

Stichtag: 01.8.2024; Kandidatinnen und Kandidaten des Lehrgangs im Berichtsjahr, die vor dem Stichtag ihre Ausbildung schon beendet haben, scheinen in dieser Darstellung nicht auf.

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

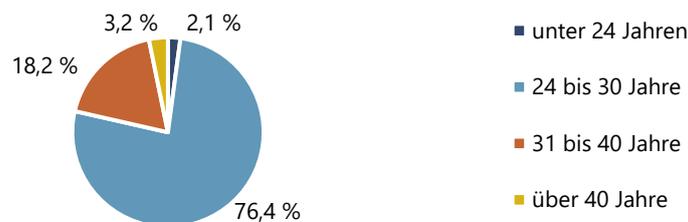
### 5.3 Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung am Stichtag

#### Alter und Geschlecht

##### Grundmodul KPGP

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten beträgt derzeit rund 85 Prozent (das entspricht 477 Personen). Rund 79 Prozent dieser Personen sind 30 Jahre alt oder jünger, rund 18 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und nur rund drei Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie in Österreich 2024 (in Prozent)



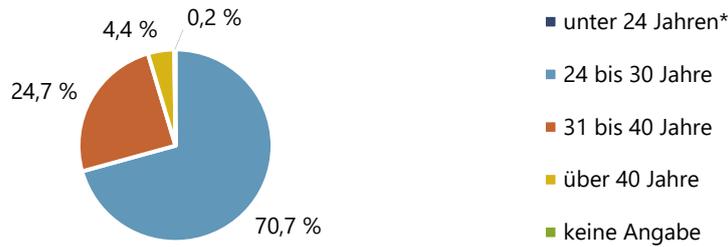
Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

##### Aufbaumodul KP

Der Frauenanteil unter den Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul KP beträgt derzeit rund 87 Prozent (377 Personen). Rund 71 Prozent der Personen in Ausbildung sind zwischen 24 und 30 Jahre alt, rund 25 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund vier Prozent sind älter als 40 Jahre (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie in Österreich 2024 (in Prozent)



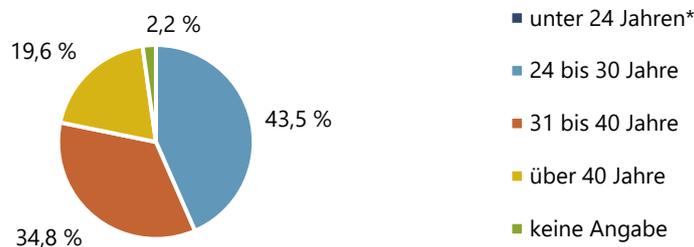
\* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.  
Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Aufbaumodul GP

32 Teilnehmerinnen, das entspricht rund 70 Prozent der Personen in Ausbildung, stehen hier 14 Teilnehmern (rund 30 %) gegenüber. Rund 44 Prozent der Personen in Ausbildung sind 30 Jahre alt oder jünger, rund 35 Prozent sind zwischen 31 und 40 Jahre alt und rund 20 Prozent sind älter als 40 Jahre. Bei einer Person ist das Alter nicht angegeben (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie in Österreich 2024 (in Prozent)



\* Kein:e Teilnehmer:in ist jünger als 24 Jahre.  
Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

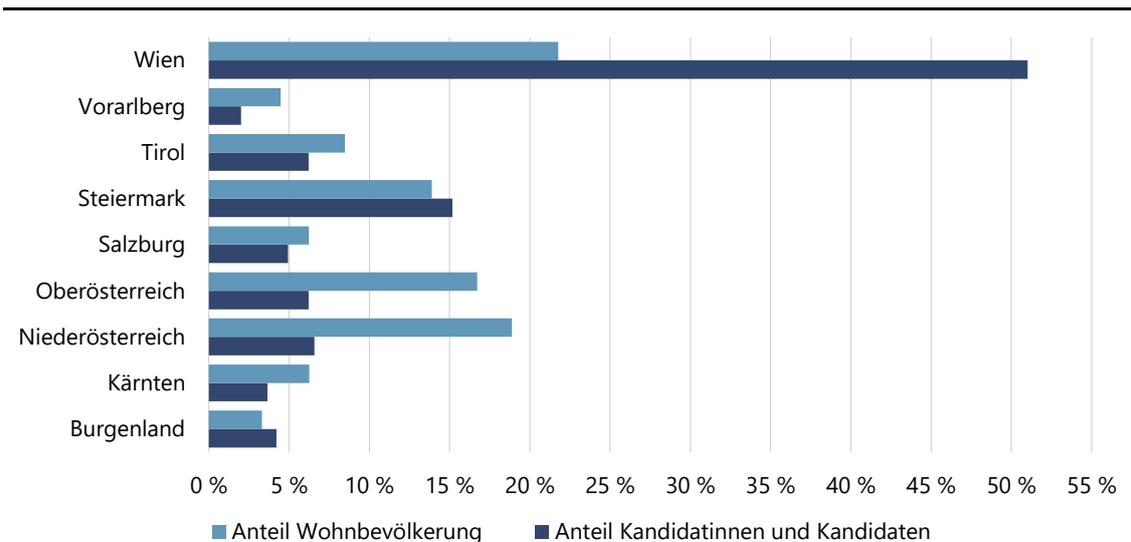
## Staatsangehörigkeit und Wohnsitz

### Grundmodul KPGP

482 der 559 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (das entspricht 86 %) haben die österreichische, 45 Personen (rund 8 %) die deutsche Staatsbürgerschaft. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 31) machen zusammen rund sechs Prozent aus. Eine Person gaben keine Staatsbürgerschaft an.

Der größte Teil der 559 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (279 Personen; rund 50 %) wohnt in Wien. Verglichen mit der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien somit sehr hoch. Im Gegensatz dazu sind vor allem die Bundesländer Vorarlberg, Niederösterreich und Oberösterreich bezüglich ihres Anteils an den Auszubildenden unterrepräsentiert (vgl. Abbildung 13). Im Jahr 2024 hatten zehn von 559 Personen (2,1 %) den Wohnsitz im Ausland, bei zwei ist der Wohnsitz nicht bekannt.

Abbildung 13: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer und Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 01.08.2024

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

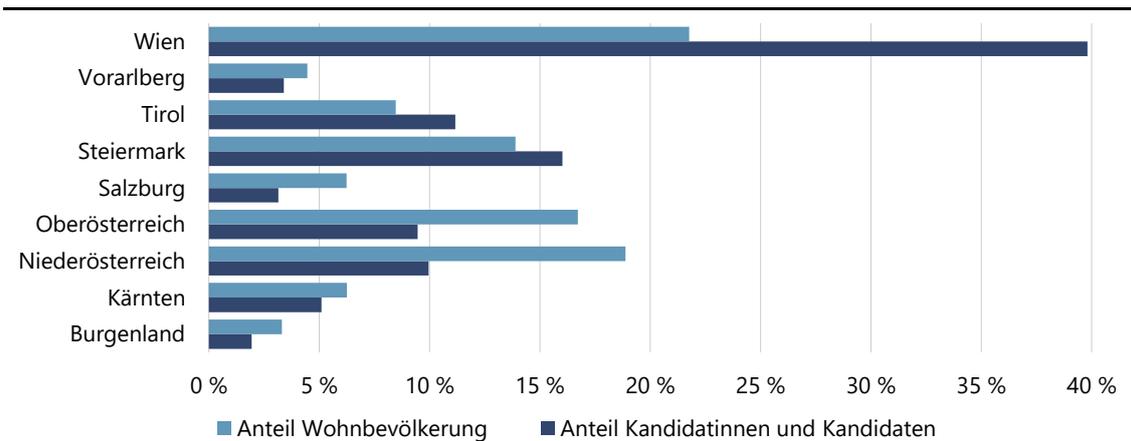
Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Aufbaumodul KP

354 der 433 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 83 %) haben die österreichische Staatsbürgerschaft, 46 Personen (rund 11 %) stammen aus Deutschland und vier Personen (rund 1 %) aus Italien. Personen aus allen anderen Herkunftsländern (n = 23) machen zusammen rund fünf Prozent aus. Bei sechs Personen ist die Staatsbürgerschaft nicht bekannt.

Der größte Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten wohnt in Wien (164 Personen; rund 38 %), gefolgt von der Steiermark (66 Personen; rund 15 %), Tirol (46 Personen; rund 11 %), Niederösterreich (41 Personen; rund 10 %), Oberösterreich (39 Personen; 9 %) und Kärnten (21 Personen; rund 5 %). Im Ausland hatten 19 Personen (rund 4 %) ihren Wohnsitz, bei zwei Personen war er unbekannt. Gemessen an der Verteilung der Wohnbevölkerung ist der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien am größten und auch in den Bundesländern Tirol und Steiermark vergleichsweise hoch, während der Anteil jener mit Wohnsitz in Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg sehr gering ist (vgl. Abbildung 14).

Abbildung 14: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 01.08.2024

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

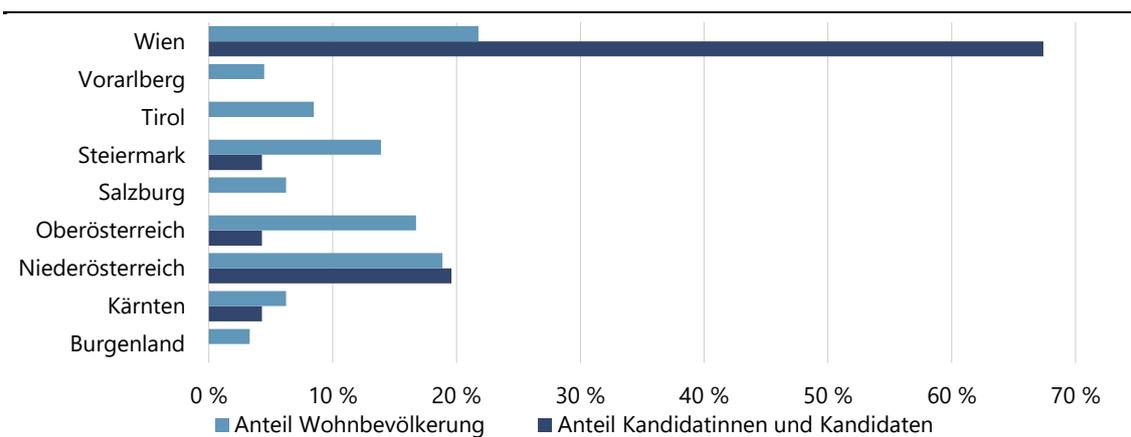
Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

### Aufbaumodul GP

43 Personen (rund 94 % aller Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten) haben die österreichische, eine Person die deutsche Staatsbürgerschaft und zwei eine andere als die bisher genannten.

31 der 46 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten (rund 67 %) wohnen in Wien, neun Personen (rund 20 %) in Niederösterreich. Je zwei Personen haben den Hauptwohnsitz in Kärnten, Oberösterreich und der Steiermark. Der Anteil der Auszubildenden mit Wohnsitz in Wien ist hier im Vergleich zum Grundmodul KPGP sowie zum Aufbaumodul in KP nochmals höher (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie pro Bundesland im Vergleich zur Wohnbevölkerung (in Prozent)



Stichtag: 01.08.2024

Anmerkung: Personen mit Wohnsitz im Ausland und ohne Wohnsitzangabe sind nicht inkludiert.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 5.4 Abschlüsse, Abbrüche und Aufnahmen im Berichtsjahr

### *Grundmodul KPGP*

Am 1. August 2023 befanden sich 482<sup>14</sup> Personen im Grundmodul der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2023/2024 begannen weitere 370 Personen mit dem Grundmodul, 296 Personen schlossen das Grundmodul erfolgreich ab und zwei Personen schieden ohne Abschluss aus. Dies ergibt 559 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2024. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Teilnehmer:innen um 16 Prozent.

### *Aufbaumodul KP*

Am 1. August 2023 besuchten 386 Personen das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs begannen weitere 321 Personen mit diesem Modul, 5 Personen schieden ohne Abschluss aus und 269 Teilnehmer:innen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie ab. Dies ergibt wiederum 433 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2024. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Teilnehmenden um zwölf Prozent gestiegen.

Von den 269 Absolventinnen und Absolventen waren rund 87 Prozent (235 Personen) weiblich und rund 13 Prozent (34 Personen) männlich. Rund 71 Prozent der Absolventinnen und Absolventen waren jünger als 31 Jahre. Die meisten Absolventinnen und Absolventen haben ihren Hauptwohnsitz in Wien (34 %), gefolgt von der Steiermark (18 %), Oberösterreich (11 %), Tirol (10 %) und Niederösterreich (8 %).

### *Aufbaumodul GP*

Am 1. August 2023 besuchten 42 Personen das Aufbaumodul der Ausbildung zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen. Im Laufe des aktuellen Berichtsjahrs 2023/2024 begannen weitere elf Personen mit diesem Aufbaumodul, sieben Personen schlossen das Aufbaumodul und somit die theoretische Ausbildung in Gesundheitspsychologie im Berichtsjahr ab. Dies ergibt 46 Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten am Stichtag 1. August 2024. Im Vergleich zu 2022/2023 stieg die Zahl der Teilnehmer:innen um vier Personen (10 %) an.

Alle sieben Personen, welche die Ausbildung abgeschlossen haben, waren weiblich. drei dieser Personen waren jünger als 31 Jahre (43 %) und je zwei zwischen 31 und 40 Jahre bzw. älter (je 29 %). Der größte Teil der Absolventinnen hatte den Hauptwohnsitz in Wien (rund 86 %, 6 Personen), nur eine Person in Niederösterreich.

---

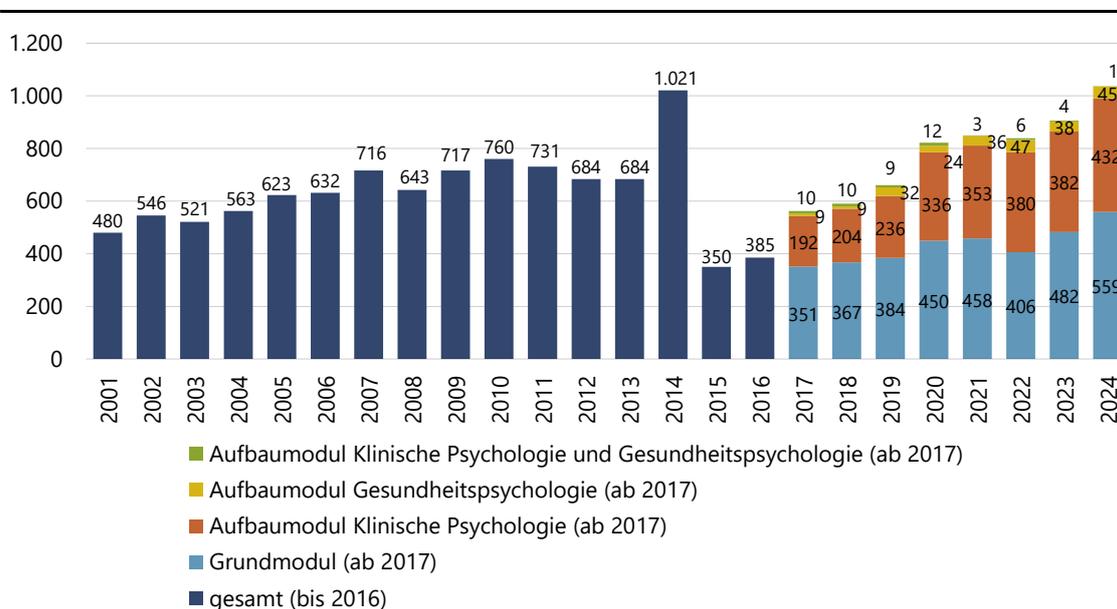
<sup>14</sup> Im aktuellen Jahresbericht wurden bei einer Ausbildungsinstitution abweichende Angaben zum Stand 01.06.2023 im Vergleich zur Letztjahresmeldung angegeben.

## 5.5 Entwicklung der Ausbildung seit dem Jahr 2001

Die theoretische Ausbildung zur Klinischen Psychologin bzw. zum Klinischen Psychologen sowie zur Gesundheitspsychologin bzw. zum Gesundheitspsychologen zeichnet sich in den letzten Jahren durch folgende Entwicklungen aus:

Zwischen 1. Juni 2001 und 1. Juni 2010 stieg die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten mit leichten Schwankungen an, ab 2010 zeigte sich drei Jahre in Folge ein leichter Rückgang. Im Berichtsjahr 2013/2014 nahm die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten aufgrund vieler Neuaufnahmen in die Ausbildung wieder stark zu und erreichte mit 1.021 Personen (Stichtag 01.06.2014) einen neuen Höhepunkt. Die hohe Anzahl der Neuaufnahmen im Jahr 2013/2014 hängt damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß PIG 2013 absolvieren wollten. In den Berichtsjahren 2014/2015 sowie 2015/2016 war die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten sehr gering und lag sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den letzten acht Berichtsjahren zeigte sich jedoch wieder eine deutliche Zunahme der Zahl von Personen, die eine Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie absolvieren. Mit Ausnahme des Jahres 2021/2022 zeigt sich ein jährlicher Anstieg der Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten im Grundmodul in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie. Die Zahl jener, die pro Jahr das Aufbaumodul in Klinischer Psychologie besuchen, steigt ebenfalls an. Das Aufbaumodul in Gesundheitspsychologie absolvieren jährlich vergleichsweise wenig Personen, in den letzten fünf Jahren waren es zwischen 26 und 47 Personen (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Entwicklung der Kandidatenanzahl in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie 2001 bis 2024



Stichtage: bis 2016: jeweils 01.06., seit 2017: 01.08.

Anmerkung: Die Unterscheidung in ein Grundmodul und zwei Aufbaumodule existiert erst seit 2017. Da beide Aufbaumodule auch gleichzeitig besucht werden können, ergeben sich seit 2017 insgesamt vier Gruppen.

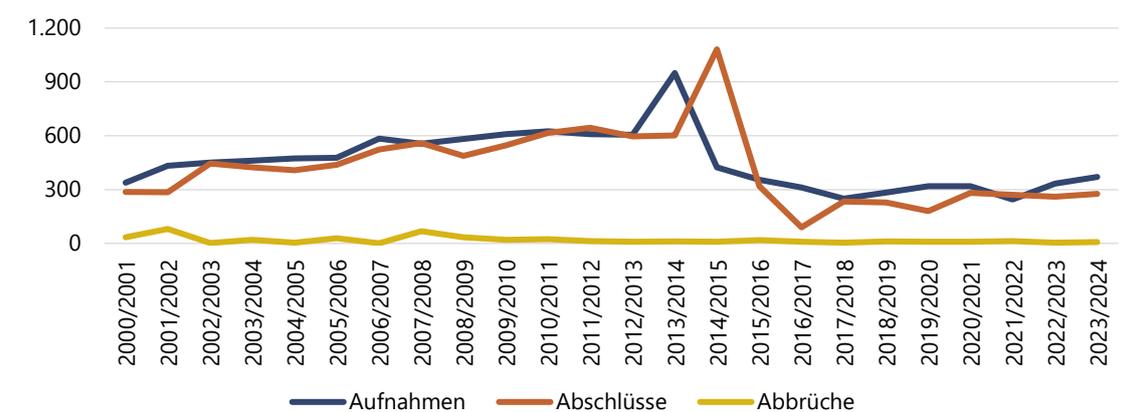
Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

- Der mit Ausnahme des Berichtsjahres 2014/2015 sehr hohe Frauenanteil in der Ausbildung liegt im aktuellen Berichtsjahr (Stichtag 01.08.2024) im Grundmodul bei 85 Prozent und im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie bei 87 Prozent. Im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie, welches vergleichsweise wenig Personen absolvieren, liegt er deutlich niedriger, nämlich bei rund 70 Prozent.
- Mit Ausnahme der beiden Berichtsjahre 2013/2014 und 2014/2015 zeigte sich eine Veränderung der Altersverteilung der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten seit dem Jahr 2001 insofern, als der Anteil der jüngeren Teilnehmer:innen im Alter zwischen 24 und 30 Jahren tendenziell steigt (im Grundmodul von 42 % im Jahr 2001 auf 76 % im Jahr 2024), wobei er im aktuellen Jahr mit 76 Prozent etwas niedriger liegt als in den beiden Vorjahren (2022: 78 %, 2023: 81 %). In den Aufbaumodulen sind die Teilnehmer:innen tendenziell etwas älter als im Grundmodul. Im Aufbaumodul Klinische Psychologie waren in den letzten acht Jahren zwischen 26 und 37 Prozent über 30 Jahre alt, im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie zwischen 37 und 58 Prozent.
- Während unter der alten Ausbildungsordnung nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 bis zum Jahr 2012/2013 die Anzahl der Neuaufnahmen und Abschlüsse kontinuierlich leicht stieg, ist deren Entwicklung seit dem Jahr 2013/2014 stark von den Veränderungen der gesetzlichen Vorgaben durch das PiG 2013 geprägt. Vor diesem Hintergrund ist sowohl der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 als auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 zu interpretieren. In den Jahren 2013/2014 bis 2017/2018 nahm die Zahl der Neuaufnahmen kontinuierlich ab und lag im Berichtsjahr 2017/2018 mit 250 Personen sogar unter dem Wert vom 1. Juni 2001. In den Jahren 2018/2019 bis 2020/2021 nahm die Anzahl der Neuaufnahmen wieder zu, fiel im Jahr 2021/2022 auf einen neuen Tiefststand und steigt seither wieder deutlich an, liegt aber immer noch deutlich unter den Werten von vor der Ausbildungsänderung.<sup>15</sup> Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen stieg tendenziell Jahr für Jahr unter der alten Ausbildungsordnung, sank dann mit Geltung der neuen Ausbildungsordnung im Jahr 2016/2017 extrem stark ab. Seitdem nimmt die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen unter Schwankungen tendenziell wieder zu, wobei sie in den letzten vier Berichtsjahren nahezu stabil war. Im Vergleich zu den Abschlüssen unter der alten Ausbildungsordnung ist die Anzahl der Abschlüsse ebenfalls immer noch deutlich geringer. Der Großteil der Aufnahmen und Abschlüsse findet im Aufbaumodul in Klinischer Psychologie statt. Im Aufbaumodul Gesundheitspsychologie sind sowohl Aufnahmen als auch Abschlüsse viel geringer: Seit der neuen Ausbildungsordnung lag die Zahl an Neuaufnahmen im Mittel bei 23 Personen, wobei in den letzten beiden Berichtsjahren mit 13 und 11 Neuaufnahmen nochmals vergleichsweise weniger Personen die Ausbildung begonnen haben als in den Jahren davor. Die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen lag im Mittel bei 16 Personen, wobei auch hier im aktuellen Berichtsjahr mit 7 Personen vergleichsweise weniger Personen abgeschlossen haben. Nur sehr wenige Personen (zwischen 0 und 8 Personen jährlich) beendeten beide Aufbaumodule.
- Ausbildungsabbrüche sind mit Ausnahme der Berichtsjahre 2001/2002 und 2007/2008 eher selten (vgl. Abbildung 17).

---

<sup>15</sup> Die geringere Zahl an Neuaufnahmen seit Einführung der neuen Ausbildungsordnung nach dem Psychologengesetz 2013 ist nicht durch eine geringere Anzahl an Absolventinnen und Absolventen des Studiums der Psychologie erklärbar. Diese pendeln sich nach vergleichsweise höheren Abschlusszahlen in den Jahren 2011/2012 bis 2015/2016 wieder auf das Niveau der Jahre davor ein (STATcube – Statistische Datenbank von STATISTIK AUSTRIA [Zugriff am 15.01.2024]).

Abbildung 17: Klinische Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie: Aufnahmen in die Ausbildung, Abschlüsse und Ausbildungsabbrüche 2000/2001 bis 2023/2024



Stichtage: bis 2016: jeweils 01.06., seit 2017: 01.08.

Quelle: BMASGPK; Berechnungen und Darstellung: GÖG

## 5.6 Schlussfolgerungen für die Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie

Die im Rahmen des PIG 2013 in Kraft getretenen Änderungen in der Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie (im Hinblick auf Voraussetzungen, Umfang und Aufbau der Ausbildung) zeigten große Auswirkungen auf das Ausbildungsgeschehen – sowohl was die Anzahl der Personen in Ausbildung als auch was die Abschlüsse betrifft. Der starke Anstieg der Neuanmeldungen für die Ausbildung im Berichtsjahr 2013/2014 und auch der starke Anstieg der Abschlüsse im Berichtsjahr 2014/2015 hingen damit zusammen, dass viele Personen die Ausbildung noch vor dem Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung gemäß dem PIG 2013 absolvieren wollten. Während die Anzahl der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten nach sehr geringen Werten 2015/2016 und 2016/2017 wieder deutlich zunimmt, liegt die Zahl der Abschlüsse und Neuaufnahmen im Vergleich zum Zeitraum vor der Gesetzesänderung noch auf einem deutlich niedrigeren Niveau, wobei auch bei diesen zwei Indikatoren tendenziell über die letzten Jahre leichte Zunahmen sichtbar sind. Im aktuellen Berichtsjahr liegt die Anzahl der Abschlüsse sowie der Neuaufnahmen etwas höher als im letzten Berichtsjahr. Im Vergleich zu vor Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen liegen beide Indikatoren jedoch weiterhin noch immer auf einem klar niedrigeren Niveau, was eine geringere Anzahl an Absolventinnen und Absolventen auch zukünftig vermuten lässt.

Die im Vergleich zum Aufbaumodul in Klinischer Psychologie weiterhin sehr geringe Anzahl der Teilnehmer:innen sowie Absolventinnen und Absolventen des Aufbaumoduls Gesundheitspsychologie lässt vermuten, dass auch späterhin vergleichsweise weniger Personen diese Ausbildung abschließen werden und somit zukünftig das Angebot an ausgebildeten Personen im Bereich Gesundheitspsychologie jenes an Ausgebildeten im Bereich Klinische Psychologie deutlich unterschreiten wird. Ebenso spricht der überproportional hohe Anteil der Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie mit Wohnsitz in Wien dafür, dass das Angebot an Absolventinnen und Absolventen regional unterschiedlich wachsen wird.

# Literatur und Quellen

- BMASGK (2019): Patientinnen/Patienten–Information über die in Österreich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren. Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK), Wien
- BMG (2012a): Anerkennungsrichtlinie. Kriterien für die Anerkennung als psychotherapeutische Ausbildungseinrichtung gemäß § 7 Psychotherapiegesetz, BGBl. Nr. 361 /1990. Wien
- BMG (2012b): Anrechnungsrichtlinie für das psychotherapeutische Fachspezifikum. Richtlinie des Bundesministeriums für Gesundheit auf Grundlage von Gutachten des Psychotherapiebeirates, zuletzt vom 11.12.2012. Wien
- BMSGPK (2021): LehrtherapeutInnen–Richtlinie für das Fachspezifikum. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Wien
- Datler, Wilfried (2024): "Die psychotherapeutische Ausbildung neu" nach dem PthG (2024) – Grundstruktur, Herausforderung und zu lösende Probleme. unveröffentlicht
- EU–Patientenmobilitätsgesetz: 32. Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Gesundheit Österreich GmbH, das Sozialversicherungs–Ergänzungsgesetz, das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz, das Gewerbliche Sozialversicherungsgesetz, das Bauern–Sozialversicherungsgesetz, das Beamten–Kranken– und Unfallversicherungsgesetz, das Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten, das Apothekengesetz, das Medizinproduktegesetz, das Ärztegesetz 1998, das Musiktherapiegesetz, das Psychotherapiegesetz, das EWR Psychologengesetz, das EWR–Psychotherapiegesetz, das Psychologengesetz 2013, das Kardiotechnikergesetz, das Medizinische Assistenzberufe–Gesetz, das Medizinischer Masseur– und Heilmasseurgesetz, das Sanitätärgesetz, das Zahnärztegesetz und das Familienlastenausgleichsgesetz 1967 geändert werden (EU–PMG), BGBl. I Nr. 32/2014, in der geltenden Fassung
- Hochgerner, Markus (2024): Informationen und Kurzzusammenfassung des neuen österreichischen Psychotherapiegesetzes, Basisinformation Psychotherapiegesetz NEU (PthG 49/2024), Wien
- Hochgerner, Markus; Plimon–Rohm, Sara (2024): Die gesetzliche Neuregelung der Psychotherapie in Österreich als konsekutives Studium an öffentlichen Universitäten. In: Feedback: 51–71
- Psychologengesetz (1990): Bundesgesetz vom 7. Juni 1990 über die Führung der Berufsbezeichnung „Psychologe“ oder „Psychologin“ und über die Ausübung des psychologischen Berufes im Bereich des Gesundheitswesens (Psychologengesetz), BGBl. Nr. 360/1990
- Psychologengesetz (2013): Bundesgesetz über die Führung der Bezeichnung „Psychologin“ oder „Psychologe“ und über die Ausübung der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie (Psychologengesetz 2013), BGBl. I Nr. 182/2013, in der geltenden Fassung
- Psychotherapiegesetz (2024): Bundesgesetz, mit dem das Psychotherapiegesetz 2024 (PThG 2024) erlassen sowie das Musiktherapiegesetz und das Psychologengesetz 2013 geändert werden, BGBl. I Nr. 49/2024
- PThG–AAQV (2024): Verordnung des Bundesministers für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz über die Psychotherapie–Ausbildung, Approbationsprüfung und

Qualitätssicherung 2024 (Psychotherapie-Ausbildungs-, Approbationsprüfungs- und Qualitätssicherungs-Verordnung – PTh-AAQV 2024, BGBl. II-292

Sagerschnig, Sophie; Sitz, Yvonne (2024): Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Musiktherapie Statistik der Berufsgruppen 1991–2023. Gesundheit Österreich, Wien

Sagerschnig, Sophie; Tanios, Aida (2017): Ausbildungsstatistik 2016. Psychotherapie, Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie Gesundheit Österreich GmbH, Wien

# Anhang

Anhang A: Psychotherapeutisches Propädeutikum

Anhang B: Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Anhang C: Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie

## Anhang A: Psychotherapeutisches Propädeutikum

Tabelle 19: Anbieter des psychotherapeutischen Propädeutikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	1992	Lehranstalt der Erzdiözese Wien für Berufstätige, Lehrgang universitären Charakters (LEW)
2	1992	BFI Salzburg BildungsGmbH (AK Salzburg) <sup>3</sup>
3	1992	Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG)
4	1992	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Psychologie, Abteilung für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Psychoanalyse
5	1992	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK)
6	1992	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG)
7	1992	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung
8	1992	Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Graz
9	1992	Paris Lodron Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft (PLUS)
10	1993	Universität Wien (HOPP)
11	1993	Kuratorium für psychosoziale Dienste in Wien (PSD) <sup>1</sup>
12	1993	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
13	1993	Arbeitsgemeinschaft Bildungsmanagement GmbH (ARGE)
14	1998	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt)
15	2000	Verein für angewandtes Psychodrama im pädagogischen und sozialen Arbeitsfeld / ARGE Kindergartenpädagogik (VAPPSA/ARGE) <sup>2</sup>
16	2003	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP)
17	2005	pro mente Akademie GmbH
18	2007	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG)
19	2007	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien GmbH (SFU)
20	2011	Webster Vienna Privatuniversität (Webster ProA)
21	2011	B.A.S.I.S. – Verein zur Vernetzung psychosozialer Berufsgruppen <sup>1</sup>
22	2011	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA)
23	2019	Psy.Vita – Verein zur Ausbildung, Weiterbildung und Forschung <sup>1</sup>
24	2019	Zentrum für Angewandte Psychologie GmbH (ZAP)
25	2021	Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH (BSU)

<sup>1</sup> nahm den Lehrbetrieb nicht auf

<sup>2</sup> stellte den Lehrbetrieb ein

<sup>3</sup> Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMASGPK ruhend gestellt.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle 20: Psychotherapeutisches Propädeutikum –  
Kandidatinnen und Kandidaten in Ausbildung zum Stichtag

2024		Ausbildungseinrichtungen																									
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23*	24	25
<b>Statistik der Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung, gegliedert nach Ausbildungsrichtungen</b>																											
Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums 1. Juni 2023	5.332	100,0	68	353	57	46	709	204	226	71	711		55	382	319		397	257	719	344	11		145		202	56	
abgeschlossen	1.177	22,1	48	66	26	23	143	68	48	31	90		55	144	50		18	27	125	101	1		14		78	21	
ausgeschieden	286	5,4	4	47	4	15	36	13	4	2	28		1	22	8		18	1	58	6	2		7		5	5	
aufgenommen	1.850	35	39	140	25	16	205	97	81	38	191		59	181	124		75	54	199	93	4		62		141	26	
<b>Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums 1. Juni 2024</b>	<b>5.719</b>	<b>107,3</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>784</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	
<b>Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des Propädeutikums am Stichtag</b>																											
<b>Geschlecht</b>																											
weiblich	4.394	76,8	38	300	47	18	577	192	208	56	602		46	293	297		308	207	587	216	10		127		218	47	
männlich	1.324	23,1	17	80	5	6	158	28	47	20	183		12	104	88		128	75	147	114	2		59		42	9	
divers	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0	
keine Angabe	2	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	1	1	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>5.720</b>	<b>99,9</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>785</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	
<b>Alter</b>																											
unter 24	693	12,1	13	51	9	14	7	86	39	17	37		2	22	33		19	46	37	212	4		7		16	22	
24 bis 30	1.734	30,3	15	100	26	14	156	79	104	28	299		26	113	88		116	84	251	60	6		56		101	12	
31 bis 40	2.019	35,3	12	140	16	3	359	47	81	20	306		14	154	137		162	73	272	43	1		72		91	16	
41 und darüber	1.228	21,5	15	89	1	-7	213	8	31	11	143		16	108	117		131	52	175	15	1		51		52	6	
keine Angabe	46	0,8	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	10		8	28	0	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>5.720</b>	<b>100,0</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>785</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>																											
Österreich	4.912	85,9	47	350	34	23	660	165	240	59	647		52	337	367		380	243	694	188	0		138		235	53	
Deutschland	416	7,3	4	10	16	1	53	36	8	17	75		5	38	8		42	13	16	30	1		33		9	1	
Italien	42	0,7	0	0	0	0	3	16	2	0	8		0	2	2		2	4	1	0	0		1		1	0	
sonstige	321	5,6	4	20	2	0	19	3	5	0	55		1	20	7		12	21	23	87	11		14		15	2	
keine Angabe	29	0,5	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	1		0	2	1	25	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>5.720</b>	<b>100,0</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>785</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>																											
Wien	2.631	46,0	44	208	1	3	340	1	2	0	631		2	305	153		157	211	130	191	6		155		74	17	
Niederösterreich	774	13,5	7	72	0	17	73	6	3	0	114		0	76	92		91	42	66	41	0		16		36	22	
Oberösterreich	607	10,6	0	81	1	4	35	0	4	8	8		0	3	33		40	1	329	15	0		4		31	10	
Salzburg	212	3,7	0	10	0	0	11	8	2	63	4		0	0	10		39	1	39	5	0		0		20	0	
Tirol	247	4,3	0	0	0	0	6	179	0	2	3		3	0	18		19	0	0	0	0		0		16	1	
Vorarlberg	97	1,7	0	0	0	0	3	11	0	0	1		53	1	7		15	0	0	0	0		1		5	0	
Burgenland	106	1,9	4	4	0	0	12	1	1	0	15		0	8	14		12	16	4	4	0		1		8	2	
Steiermark	619	10,8	0	4	3	0	245	1	224	0	6		0	1	32		21	10	10	6	0		6		47	3	
Kärnten	248	4,3	0	0	41	0	6	0	7	0	1		0	2	9		19	0	147	1	0		0		15	0	
Ausland	168	2,9	0	1	6	0	4	13	12	3	2		0	1	15		24	0	2	67	6		3		8	1	
keine Angabe	11	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	2		-1	2	8	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>5.720</b>	<b>99,9</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>785</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	
<b>Abgeschl. Studium / Berufsausbildung</b>																											
Medizin	144	2,5	2	4	0	0	18	11	6	0	10		1	4	6		27	4	30	0	0		15		6	0	
Pädagogik	375	6,6	5	3	4	0	75	19	14	7	66		8	22	26		26	13	51	0	0		8		28	0	
Philosophie	58	1,0	0	1	1	0	1	4	3	1	20		0	4	0		4	4	0	0	0		12		3	0	
Psychologie	664	11,6	3	18	21	0	158	52	38	15	117		11	26	35		55	0	63	0	12		24		16	0	
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	105	1,8	0	1	0	0	14	0	1	0	36		0	5	0		20	5	12	0	0		5		6	0	
Theologie	31	0,5	2	1	0	0	1	1	0	1	4		0	2	3		5	8	0	0	0		1		2	0	
Lehramt an höheren Schulen	210	3,7	5	8	0	0	21	10	4	4	52		4	16	9		24	8	26	0	0		5		14	0	
Sozialarbeit (Akademie, FH)	311	5,4	2	6	1	0	55	22	5	4	46		9	26	28		28	2	64	0	0		4		8	1	
Pädagogische Hochschule	167	2,9	0	6	0	3	27	1	2	1	33		6	23	2		19	2	30	0	0		4		8	0	
Off. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	6	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	1	0		3	0	1	0	0		1		0	0	
Musiktherapie	13	0,2	0	0	0	0	6	0	0	0	2		0	1	0		4	0	0	0	0		0		0	0	
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	253	4,4	3	5	0	1	40	8	11	2	21		11	20	27		24	0	51	0	0		1		28	0	
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	59	1,0	0	1	0	0	11	5	1	0	13		0	1	2		8	0	9	0	0		0		8	0	
andere Studienabschlüsse	1.041	18,2	13	15	2	2	175	39	21	10	167		5	125	90		116	75	47	0	0		66		68	5	
Universitätsreife	1.927	33,7	20	306	23	16	121	40	145	29	180		3	102	145		95	140	82	330	0		40		60	50	
Zulassungsbescheid des BMSGPK	434	7,6	0	5	0	2	12	8	4	2	0		0	19	19		75	14	269	0	0		0		5	0	
keine Angabe	-78	-1,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	-7		-97	8	0	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>5.720</b>	<b>99,8</b>	<b>55</b>	<b>380</b>	<b>52</b>	<b>24</b>	<b>735</b>	<b>220</b>	<b>255</b>	<b>76</b>	<b>785</b>		<b>58</b>	<b>397</b>	<b>385</b>		<b>436</b>	<b>283</b>	<b>735</b>	<b>330</b>	<b>12</b>		<b>186</b>		<b>260</b>	<b>56</b>	

\* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

\*\* stellte den Lehrbetrieb ein

\*\*\* Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 21: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abschlüsse im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen																								
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23*	24	25
<b>Geschlecht</b>																											
weiblich	935	79,4	28		43	25	19	114	41	40	29	71		45	118	41		15	22	104	79	1		8		68	14
männlich	242	20,6	10		23	1	4	29	27	8	2	19		10	26	9		3	5	21	22	0		6		10	7
divers	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>1.177</b>	<b>100,0</b>	<b>48</b>		<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>143</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>31</b>	<b>90</b>		<b>55</b>	<b>144</b>	<b>50</b>		<b>18</b>	<b>27</b>	<b>125</b>	<b>101</b>	<b>1</b>		<b>14</b>		<b>78</b>	<b>21</b>
<b>Alter</b>																											
unter 24	67	5,7	10		2	2	1	0	1	6	0	1		2	3	0		1	0	5	26	0		0		4	3
24 bis 30	339	28,8	20		13	14	4	24	31	23	16	34		9	36	11		1	4	18	51	1		4		17	8
31 bis 40	473	40,2	12		25	9	13	81	23	11	10	37		26	67	21		8	11	62	11	0		5		34	7
41 und darüber	298	25,3	6		26	1	5	38	13	8	5	18		18	38	18		8	12	40	13	0		5		23	3
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>1.177</b>	<b>100,0</b>	<b>48</b>		<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>143</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>31</b>	<b>90</b>		<b>55</b>	<b>144</b>	<b>50</b>		<b>18</b>	<b>27</b>	<b>125</b>	<b>101</b>	<b>1</b>		<b>14</b>		<b>78</b>	<b>21</b>
<b>Staatsbürgerschaft</b>																											
Österreich	1.033	87,8	45		60	18	23	129	58	42	27	71		49	132	48		16	26	121	65	0		11		71	21
Deutschland	85	7,2	2		3	8	0	10	7	6	4	10		4	8	1		2	1	2	11	0		2		4	0
Italien	3	0,3	0		1	0	0	1	0	0	1			0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
sonstige	56	4,8	1		2	0	0	4	2	0	0	8		2	4	1		0	0	2	25	1		1		3	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>1.177</b>	<b>100,0</b>	<b>48</b>		<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>143</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>31</b>	<b>90</b>		<b>55</b>	<b>144</b>	<b>50</b>		<b>18</b>	<b>27</b>	<b>125</b>	<b>101</b>	<b>1</b>		<b>14</b>		<b>78</b>	<b>21</b>
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>																											
Wien	503	42,7	37		48	0	2	71	1	0	0	74		0	11	19		6	20	26	51	0		13		18	6
Niederösterreich	155	13,2	11		5	0	16	11	0	0	0	9		0	30	9		7	6	9	15	0		1		14	12
Oberösterreich	102	8,7	0		10	0	1	8	0	0	1	1		0	1	3		1	1	56	12	0		0		6	1
Salzburg	57	4,8	0		1	0	2	1	4	0	28	1		0	0	2		0	0	11	2	0		0		5	0
Tirol	72	6,1	0		0	0	0	2	48	0	0	1		3	0	9		0	0	0	0	0		0		8	1
Vorarlberg	62	5,3	0		0	0	0	1	8	0	0	0		48	0	0		2	0	0	0	0		0		3	0
Burgenland	17	1,4	0		0	0	1	1	0	1	0	2		0	1	2		2	0	2	1	0		0		4	0
Steiermark	108	9,2	0		1	1	0	47	0	46	0	1		0	0	2		0	0	0	2	0		0		8	0
Kärnten	53	4,5	0		0	21	0	1	0	0	0	0		0	0	2		0	0	18	1	0		0		9	1
Ausland	47	4,0	0		1	4	1	0	7	1	2	1		4	1	2		0	0	2	17	1		0		3	0
keine Angabe	1	0,1	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>1.177</b>	<b>100,0</b>	<b>48</b>		<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>143</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>31</b>	<b>90</b>		<b>55</b>	<b>144</b>	<b>50</b>		<b>18</b>	<b>27</b>	<b>125</b>	<b>101</b>	<b>1</b>		<b>14</b>		<b>78</b>	<b>21</b>
<b>Abgeschl. Studium / Berufsausbildung</b>																											
Medizin	21	1,8	0		1	0	0	5	2	0	0	1		1	1	1		0	0	7	0	0		1		1	0
Pädagogik	84	7,1	4		0	2	1	7	16	4	2	11		5	10	5		2	0	11	0	0		0		4	0
Philosophie	14	1,2	1		0	0	0	1	0	0	0	1		1	2	0		1	2	3	0	0		1		1	0
Psychologie	179	15,2	2		4	15	1	37	12	25	10	17		17	13	7		4	1	5	0	1		3		5	0
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	11	0,9	0		0	0	0	0	0	0	2	3		0	2	0		0	1	2	0	0		0		1	0
Theologie	3	0,3	0		0	0	0	0	0	0	1	0		0	1	1		0	0	0	0	0		0		0	0
Lehramt an höheren Schulen	29	2,5	3		0	0	0	4	1	0	2	6		2	4	0		1	0	1	0	0		1		4	0
Sozialarbeit (Akademie, FH)	70	5,9	0		1	0	1	12	10	1	1	6		6	5	6		1	0	16	0	0		1		3	0
Pädagogische Hochschule	32	2,7	1		0	0	2	3	0	0	0	0		9	6	0		0	0	3	0	0		1		7	0
Öff. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
Musiktherapie	6	0,5	0		0	0	1	2	0	1	0	0		1	0	0		0	0	0	0	0		0		0	1
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	54	4,6	3		2	0	3	10	4	0	1	2		1	6	3		0	0	10	0	0		0		9	0
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	17	1,4	0		0	0	2	2	0	1	0	2		0	3	1		1	0	4	0	0		0		1	0
andere Studienabschlüsse	215	18,3	17		8	1	5	34	10	4	4	14		8	40	4		5	21	7	0	0		4		28	1
Universitätsreife	366	31,1	16		50	8	7	18	12	11	6	27		3	42	22		3	2	4	101	0		1		14	19
Zulassungsbescheid des BMSGPK	76	6,5	1		0	0	0	8	1	1	2	0		1	9	0		0	0	52	0	0		1		0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>1.177</b>	<b>100,0</b>	<b>48</b>		<b>66</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>143</b>	<b>68</b>	<b>48</b>	<b>31</b>	<b>90</b>		<b>55</b>	<b>144</b>	<b>50</b>		<b>18</b>	<b>27</b>	<b>125</b>	<b>101</b>	<b>1</b>		<b>14</b>		<b>78</b>	<b>21</b>

\* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

\*\* stellte den Lehrbetrieb ein

\*\*\* Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 22: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Abbrüche im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen																								
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23*	24	25
<b>Geschlecht</b>																											
weiblich	227	79,4	4		43	4	13	24	10	2	2	24		1	16	3		10	0	53	5	2		3		3	5
männlich	59	20,6	0		4	0	2	12	3	2	0	4		0	6	5		8	1	5	1	0		4		2	0
divers	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
keine Angabe	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>100,0</b>	<b>4</b>		<b>47</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>28</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>8</b>		<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>6</b>	<b>2</b>		<b>7</b>		<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Alter</b>																											
unter 24	15	5,2	0		1	1	0	2	1	1	0	2		0	0	0		0	0	5	2	0		0		0	0
24 bis 30	103	36,0	0		46	1	2	8	5	0	1	7		1	7	1		5	1	9	2	2		2		1	2
31 bis 40	93	32,5	2		0	1	5	16	3	1	1	15		0	6	3		9	0	24	1	0		2		2	2
41 und darüber	74	25,9	2		0	1	8	10	4	2	0	4		0	9	4		4	0	20	1	0		3		2	0
keine Angabe	1	0,3	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	1
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>99,9</b>	<b>4</b>		<b>47</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>28</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>8</b>		<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>6</b>	<b>2</b>		<b>7</b>		<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Staatsbürgerschaft</b>																											
Österreich	253	88,5	4		45	3	15	29	10	4	2	24		1	20	8		16	1	55	4	0		3		4	5
Deutschland	15	5,2	0		1	1	0	3	2	0	0	2		0	1	0		2	0	1	1	0		1		0	0
Italien	1	0,3	0		1	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
sonstige	16	5,6	0		0	0	0	4	1	0	2			1	0	0		0	0	1	1	2		3		1	0
keine Angabe	1	0,3	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>99,9</b>	<b>4</b>		<b>47</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>28</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>8</b>		<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>6</b>	<b>2</b>		<b>7</b>		<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>																											
Wien	116	40,6	2		26	0	4	14	0	0	0	23		0	15	2		7	0	16	1	0		5		1	0
Niederösterreich	41	14,3	1		0	0	11	4	0	0	0	4		0	4	4		1	1	4	1	0		0		1	5
Oberösterreich	46	16,1	0		11	0	0	3	0	0	0	0		0	1	0		2	0	28	1	0		0		0	0
Salzburg	11	3,8	0		3	0	0	2	1	0	1	0		0	1	0		0	0	3	0	0		0		0	0
Tirol	17	5,9	0		0	0	0	0	11	0	0	0		0	0	0		4	0	1	0	0		0		1	0
Vorarlberg	1	0,3	0		0	0	0	0	0	0	0	0		1	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
Burgenland	6	2,1	1		1	0	0	0	0	0	0	0		0	1	1		0	0	0	1	0		0		1	0
Steiermark	25	8,7	0		4	0	0	12	0	4	0	0		0	0	1		2	0	1	0	0		1		0	0
Kärnten	11	3,8	0		0	4	0	1	0	0	1	0		0	0	0		1	0	3	0	0		0		1	0
Ausland	10	3,5	0		2	0	0	0	1	0	1	0		0	0	0		1	0	0	2	2		1		0	0
keine Angabe	2	0,7	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	2	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>99,8</b>	<b>4</b>		<b>47</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>28</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>8</b>		<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>6</b>	<b>2</b>		<b>7</b>		<b>5</b>	<b>5</b>
<b>Abgeschl. Studium / Berufsausbildung</b>																											
Medizin	4	1,4	0		0	0	0	1	0	0	0	0		0	0	0		1	0	1	0	0		1		0	0
Pädagogik	16	5,6	0		0	1	0	5	0	0	1	2		0	2	1		1	0	2	0	0		0		1	0
Philosophie	4	1,4	0		0	0	0	0	0	0	0	1		0	1	0		0	0	2	0	0		0		0	0
Psychologie	31	10,8	1		2	2	3	7	2	0	0	3		0	2	0		0	0	6	0	2		1		0	0
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	6	2,1	0		0	0	0	1	0	0	0	2		0	0	0		1	0	2	0	0		0		0	0
Theologie	3	1,0	0		0	0	0	0	1	0	0	2		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
Lehramt an höheren Schulen	10	3,5	0		0	0	1	0	0	0	0	1		0	0	1		4	0	3	0	0		0		0	0
Sozialarbeit (Akademie, FH)	12	4,2	1		0	0	0	1	1	1	0	1		1	0	0		1	0	5	0	0		0		0	0
Pädagogische Hochschule	4	1,4	0		0	0	0	1	0	0	0	2		0	0	0		0	0	0	0	0		0		1	0
Öff. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	0	0,0	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0
Musiktherapie	1	0,3	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	12	4,2	0		1	0	3	0	1	0	0	0		0	2	2		1	0	1	0	0		1		0	0
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	5	1,7	0		0	0	0	0	1	0	0	1		0	1	0		0	0	2	0	0		0		0	0
andere Studienabschlüsse	42	14,7	0		1	1	1	6	3	2	1	4		0	7	2		7	1	1	0	0		1		3	1
Universitätsreife	117	40,9	2		43	0	7	13	3	1	0	9		0	7	2		2	0	15	6	0		3		0	4
Zulassungsbescheid des BMSGPK	18	6,3	0		0	0	0	1	1	0	0	0		0	0	0		0	0	16	0	0		0		0	0
keine Angabe	1	0,3	0		0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0
<b>Summe</b>	<b>286</b>	<b>99,8</b>	<b>4</b>		<b>47</b>	<b>4</b>	<b>15</b>	<b>36</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>28</b>		<b>1</b>	<b>22</b>	<b>8</b>		<b>18</b>	<b>1</b>	<b>58</b>	<b>6</b>	<b>2</b>		<b>7</b>		<b>5</b>	<b>5</b>

\* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

\*\* stellte den Lehrbetrieb ein

\*\*\* Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 23: Psychotherapeutisches Propädeutikum – Aufnahmen im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen																								
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5	6	7	8	9	10	11*	12	13	14	15**	16	17	18	19	20	21*	22	23*	24	25
<b>Geschlecht</b>																											
weiblich	1.425	77,0	29	109	22	13	161	75	65	30	139		47	134	102		56	39	153	71	3		43		113	21	
männlich	424	22,9	10	31	3	3	44	22	16	8	52		12	47	22		19	15	45	22	1		19		28	5	
divers	0	0,0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	0	
keine Angabe	1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>1.850</b>	<b>100,0</b>	<b>39</b>	<b>140</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>205</b>	<b>97</b>	<b>81</b>	<b>38</b>	<b>191</b>		<b>59</b>	<b>181</b>	<b>124</b>		<b>75</b>	<b>54</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>4</b>		<b>62</b>		<b>141</b>	<b>26</b>	
<b>Alter</b>																											
unter 24	187	10,1	2	10	3	0	8	4	16	12	21		2	11	6		6	4	12	49	1		6		4	10	
24 bis 30	597	32,3	10	39	11	3	54	39	34	15	84		27	55	29		17	11	57	24	2		24		57	5	
31 bis 40	645	34,9	10	53	10	11	102	35	23	11	63		14	67	46		32	18	71	11	1		15		42	10	
41 und darüber	420	22,7	17	38	1	2	41	19	8	0	23		16	48	43		20	21	59	9	0		17		38	0	
keine Angabe	1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	0	0		0		0	1	
<b>Summe</b>	<b>1.850</b>	<b>100,1</b>	<b>39</b>	<b>140</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>205</b>	<b>97</b>	<b>81</b>	<b>38</b>	<b>191</b>		<b>59</b>	<b>181</b>	<b>124</b>		<b>75</b>	<b>54</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>4</b>		<b>62</b>		<b>141</b>	<b>26</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>																											
Österreich	1.558	84,2	32	115	14	15	182	78	73	27	149		53	150	119		62	46	193	61	0		41		123	25	
Deutschland	163	8,8	3	5	10	1	18	16	4	11	28		5	20	3		8	4	4	7	0		13		3	0	
Italien	10	0,5	0	0	0	0	1	2	2	0	2		0	0	1		1	0	1	0	0		0		0	0	
sonstige	94	5,1	4	20	1	0	4	1	2	0	12		1	11	1		4	4	1	0	4		8		15	1	
keine Angabe	25	1,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	0	25	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>1.850</b>	<b>100,0</b>	<b>39</b>	<b>140</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>205</b>	<b>97</b>	<b>81</b>	<b>38</b>	<b>191</b>		<b>59</b>	<b>181</b>	<b>124</b>		<b>75</b>	<b>54</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>4</b>		<b>62</b>		<b>141</b>	<b>26</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>																											
Wien	826	44,6	26	82	0	3	95	1	1	0	158		2	141	44		29	46	48	49	4		50		38	9	
Niederösterreich	219	11,8	10	21	0	10	16	0	0	0	27		0	34	19		15	7	13	9	0		6		21	11	
Oberösterreich	174	9,4	0	27	1	3	4	0	2	4	0		0	2	14		4	0	84	7	0		1		18	3	
Salzburg	77	4,2	0	6	0	0	1	4	0	32	0		0	0	10		5	0	12	1	0		0		6	0	
Tirol	123	6,6	0	0	0	0	1	85	0	1	0		3	0	14		8	0	0	0	0		0		11	0	
Vorarlberg	65	3,5	0	0	0	0	2	4	0	0	0		54	0	0		2	0	0	0	0		1		2	0	
Burgenland	30	1,6	3	0	0	0	4	0	0	0	3		0	4	7		2	1	0	1	0		0		3	2	
Steiermark	208	11,2	0	3	1	0	82	0	73	0	2		0	0	10		5	0	1	0	0		3		27	1	
Kärnten	71	3,8	0	0	17	0	0	0	1	0	0		0	0	1		1	0	39	1	0		0		11	0	
Ausland	56	3,0	0	1	6	0	0	3	4	1	1		0	0	5		4	0	1	25	0		1		4	0	
keine Angabe	1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	0	1	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>1.850</b>	<b>99,8</b>	<b>39</b>	<b>140</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>205</b>	<b>97</b>	<b>81</b>	<b>38</b>	<b>191</b>		<b>59</b>	<b>181</b>	<b>124</b>		<b>75</b>	<b>54</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>4</b>		<b>62</b>		<b>141</b>	<b>26</b>	
<b>Abgeschl. Studium / Berufsausbildung</b>																											
Medizin	34	1,8	1	2	0	0	4	3	2	0	2		1	1	1		2	1	5	0	0		5		4	0	
Pädagogik	120	6,5	5	1	3	0	18	16	5	4	7		8	11	5		4	4	13	0	0		1		15	0	
Philosophie	19	1,0	0	1	1	0	0	0	0	0	5		0	3	0		1	1	1	0	0		4		2	0	
Psychologie	193	10,4	2	5	8	0	33	26	11	6	29		11	12	12		2	2	15	0	4		13		2	0	
Publizistik & Kommunikationswissenschaft	34	1,8	0	0	0	0	7	0	0	0	10		0	5	0		3	1	3	0	0		2		3	0	
Theologie	9	0,5	1	0	0	0	0	1	0	0	0		0	0	0		0	7	0	0	0		0		0	0	
Lehramt an höheren Schulen	75	4,1	2	1	0	0	10	6	1	2	5		4	9	5		6	7	7	0	0		0		10	0	
Sozialarbeit (Akademie, FH)	108	5,8	3	1	0	0	15	9	5	1	7		10	17	11		5	0	17	0	0		1		5	1	
Pädagogische Hochschule	63	3,4	0	1	0	3	13	0	0	0	10		6	13	0		2	0	10	0	0		2		3	0	
Öff. Lehranstalt f. Ehe- & Familienberatung	2	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	1	0		0	0	1	0	0		0		0	0	
Musiktherapie	4	0,2	0	0	0	0	2	0	0	0	0		0	1	0		0	0	1	0	0		0		0	0	
Gesundheits- & Krankenpflegeberufe	101	5,5	3	1	0	1	12	2	7	0	8		11	10	6		1	0	19	0	0		0		20	0	
Medizinisch-technische Dienste (Akademie, FH)	21	1,1	0	0	0	0	7	2	0	0	3		0	1	0		0	0	2	0	0		0		6	0	
andere Studienabschlüsse	329	17,8	13	16	0	2	52	20	8	6	39		5	50	15		26	0	13	0	0		24		38	2	
Universitätsreife	629	34,0	9	108	13	10	29	10	40	18	48		3	39	69		18	24	33	93	0		10		32	23	
Zulassungsbescheid des BMSGPK	84	4,5	0	3	0	0	3	2	2	1	0		0	8	0		5	0	59	0	0		0		1	0	
keine Angabe	25	1,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0		0	0	0		0	7	0	0	0		0		0	0	
<b>Summe</b>	<b>1.850</b>	<b>99,9</b>	<b>39</b>	<b>140</b>	<b>25</b>	<b>16</b>	<b>205</b>	<b>97</b>	<b>81</b>	<b>38</b>	<b>191</b>		<b>59</b>	<b>181</b>	<b>124</b>		<b>75</b>	<b>54</b>	<b>199</b>	<b>93</b>	<b>4</b>		<b>62</b>		<b>141</b>	<b>26</b>	

\* nahm den Lehrbetrieb nicht auf

\*\* stellte den Lehrbetrieb ein

\*\*\* Der Lehrgang „Propädeutikum“ ist beim BMSGPK ruhend gestellt.

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMSGPK; Berechnungen: GÖG

## Anhang B: Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Tabelle 24: Anbieter des psychotherapeutischen Fachspezifikums

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
1	1993	Österreichische Gesellschaft für wissenschaftliche, klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung (ÖGWG), KzP
2	1993	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Personzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG), Sektion Forum und IPS, PP; seit 2013 aufgesplittet in zwei Institute<sup>3</sup></i>
3	1993	Wiener Psychoanalytische Vereinigung (WPV), PA
4	1993	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Psychodrama, Soziometrie und Rollenspiel, PD
5	1993	Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse (WAP), PA
6	1993	Österreichischer Verein für Individualpsychologie (ÖVIP), IP
7	1994	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PA
8	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Gestalttherapie, IG
9	1994	Lehranstalt für systemische Familientherapie der Erzdiözese Wien für Berufstätige (LA-SF), SF
10	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), HY
11	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie (ÖAGP), GTP
12	1994	Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS), SF
13	1994	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PA
14	1994	Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse – Österreich (GLE), E
15	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppenpsychoanalyse, GPs
16	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Gruppendynamik und Dynamische Gruppenpsychotherapie, DG
17	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), ATP <sup>5</sup>
18	1994	Arbeitskreis für Psychoanalyse Linz/Graz (APLG), PA
19	1994	Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie (ÖGATAP), KIP
20	1994	Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation (AVM), VT
21	1994	Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT), VT
22	1994	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Systemische Familientherapie, SF
23	1995	<i>vormals Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE TA); seit 2009 aufgesplittet in zwei Institute<sup>2</sup></i>
24	1995	Wiener Kreis für Psychoanalyse und Selbstpsychologie (WKPS), PA
25	1996	Psychoanalytisches Seminar Innsbruck (PSI), PA
26	1996	Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (UIBK), PD <sup>5</sup>
27	1997	Salzburger Gesellschaft für Tiefenpsychologie – C.G. Jung-Institut (SGT/CGJI), AP <sup>1</sup>
28	1997	Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie (ÖGAP), AP
29	1998	Vereinigung Rogerianische Psychotherapie (VRP), PP

Nummer	Jahr der Anerkennung	Anerkannte fachspezifische Ausbildungseinrichtungen (Träger); methodenspezifische Zusatzbezeichnung
30	1998	Institut für Integrative Gestalttherapie Wien (IGW), IG
31	1999	Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse (ABILE), EL
32	2001	Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie (ÖAKBT), KBT
33	2004	Österreichisches Daseinsanalytisches Institut für Psychotherapie, Psychosomatik und Grundlagenforschung (ÖDAI), DA
34	2005	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), IT
35	2007	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt), NLPt <sup>4</sup>
36	2007	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung, E <sup>5</sup>
37	2009	Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse (ÖATA), TAP <sup>2</sup>
38	2009	Institut für Transaktionsanalytische Psychotherapie (ITAP), TAP <sup>2</sup>
39	2010	Wiener Institut für Transaktionsanalyse (WITA), TAP
40	2012	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), IP
41	2012	Wiener Psychoanalytische Akademie (WPA), PoP
42	2013	APG/Forum – Personenzentrierte Psychotherapie, Ausbildung und Praxis, PP <sup>3</sup>
43	2013	APG/IPS – Institut für personenzentrierte Studien, PP <sup>3</sup>
44	2017	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), VT
45	2017	Innsbrucker Arbeitskreis für Psychoanalyse (IAP), PoP
46	2017	Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse (SAP), PoP
47	2019	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), VT
48	2020	Sigmund Freud PrivatUniversität Wien (SFU), PD
49	2020	Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik (ÖAGG) / Fachsektion Integrative Therapie, IT
50	2021	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK), EL

<sup>1</sup> Ausbildung ruhend gestellt

<sup>2</sup> ÖATA und ITAP entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Transaktionsanalyse (ARGE).

<sup>3</sup> APG/Forum und APG/IPS entstanden aus der Arbeitsgemeinschaft Personenzentrierte Psychotherapie, Gesprächsführung und Supervision (APG).

<sup>4</sup> Seit der Ruhendmeldung der Ausbildung am 23.07.2014 können keine neuen Teilnehmer:innen mit der Ausbildung in dieser Institution beginnen; die Kandidatinnen und Kandidaten, die schon vorher mit der Ausbildung begonnen haben, können sie jedoch beenden.

<sup>5</sup> bildeten im Berichtsjahr keine Teilnehmer:innen aus

Stichtag: 01.06.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG









## Anhang C: Theoretische Ausbildung in Klinischer Psychologie und/oder Gesundheitspsychologie

Tabelle 29: Einrichtungen, in denen das Grundmodul der theoretischen Ausbildung in Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
3	2017	„Fabrik“ – Weiterbildungseinrichtung der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen (GkPP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU) <sup>2</sup>
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

<sup>2</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle 30: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5***	6*	7***	8	9***	10**	11	12	13*
<b>Teilnehmerinnen in Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2023	482		202	0	19					181		11	50	19	
abgeschlossen	296	61,4	35	0	24					187		11	24	15	
ausgeschlossen	2	0,4	1	0	1					0		0	0	0	
aufgenommen	370	76,8	47	0	21					248		0	34	20	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2024</b>	<b>559</b>	<b>116</b>	<b>213</b>	<b>0</b>	<b>20</b>					<b>242</b>		<b>0</b>	<b>60</b>	<b>24</b>	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	477	85,3	176	0	18					224		0	42	17	
männlich	82	14,7	37	0	2					18		0	18	7	
divers	0	0	0	0	0					0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0	0	0					0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>559</b>	<b>100</b>	<b>213</b>	<b>0</b>	<b>20</b>					<b>242</b>		<b>0</b>	<b>60</b>	<b>24</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	12	2,1	4	0	1					7		0	0	0	
24 bis 30	427	76,4	171	0	9					190		0	41	16	
31 bis 40	102	18,2	37	0	9					38		0	12	6	
41 und darüber	18	3,2	1	0	1					7		0	7	2	
keine Angabe	0	0	0	0	0					0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>559</b>	<b>99,9</b>	<b>213</b>	<b>0</b>	<b>20</b>					<b>242</b>		<b>0</b>	<b>60</b>	<b>24</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	482	86,2	201	0	14					209		0	41	17	
Deutschland	45	8,1	8	0	4					17		0	13	3	
Italien	3	0,5	0	0	2					1		0	0	0	
sonstige	28	5	4	0	0					15		0	5	4	
keine Angabe	1	0,2	0	0	0					0		0	1	0	
<b>Summe</b>	<b>559</b>	<b>100</b>	<b>213</b>	<b>0</b>	<b>20</b>					<b>242</b>		<b>0</b>	<b>60</b>	<b>24</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	279	49,9	156	0	0					70		0	53	0	
Niederösterreich	36	6,4	24	0	0					10		0	2	0	
Oberösterreich	34	6,1	4	0	0					30		0	0	0	
Salzburg	27	4,8	1	0	0					26		0	0	0	
Tirol	34	6,1	5	0	13					16		0	0	0	
Vorarlberg	11	2	1	0	7					3		0	0	0	
Burgenland	23	4,1	7	0	0					15		0	1	0	
Steiermark	83	14,8	5	0	0					53		0	1	24	
Kärnten	20	3,6	3	0	0					16		0	1	0	
Ausland	10	1,8	5	0	0					3		0	2	0	
keine Angabe	2	0,4	2	0	0					0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>559</b>	<b>100</b>	<b>213</b>	<b>0</b>	<b>20</b>					<b>242</b>		<b>0</b>	<b>60</b>	<b>24</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

\*\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 31: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

Legende	2024		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5***	6*	7***	8	9***	10**	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	249	84,1	32		0	21				153		10	21	12	
männlich	47	15,9	3		0	3				34		1	3	3	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>100</b>	<b>35</b>		<b>0</b>	<b>24</b>				<b>187</b>		<b>11</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	6	2	0		0	0				6		0	0	0	
24 bis 30	235	79,4	27		0	11				165		8	13	11	
31 bis 40	44	14,9	6		0	11				14		2	8	3	
41 und darüber	11	3,7	2		0	2				2		1	3	1	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>100</b>	<b>35</b>		<b>0</b>	<b>24</b>				<b>187</b>		<b>11</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	262	88,5	28		0	23				173		10	17	11	
Deutschland	14	4,7	2		0	1				4		0	5	2	
Italien	3	1	1		0	0				1		0	0	1	
sonstige	17	5,7	4		0	0				9		1	2	1	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>99,9</b>	<b>35</b>		<b>0</b>	<b>24</b>				<b>187</b>		<b>11</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	97	32,8	23		0	0				47		8	19	0	
Niederösterreich	38	12,8	4		0	1				27		3	3	0	
Oberösterreich	23	7,8	1		0	0				22		0	0	0	
Salzburg	23	7,8	0		0	0				22		0	1	0	
Tirol	23	7,8	2		0	15				6		0	0	0	
Vorarlberg	12	4,1	0		0	8				4		0	0	0	
Burgenland	7	2,4	1		0	0				5		0	1	0	
Steiermark	41	13,9	3		0	0				23		0	0	15	
Kärnten	29	9,8	1		0	0				28		0	0	0	
Ausland	3	1	0		0	0				3		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>296</b>	<b>100,2</b>	<b>35</b>		<b>0</b>	<b>24</b>				<b>187</b>		<b>11</b>	<b>24</b>	<b>15</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

\*\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 32: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie –  
Abbrüche im Berichtsjahr

Legende	2024		Ausbildungseinrichtungen												
	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5***	6*	7***	8	9***	10**	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	1	50	1		0	0				0		0	0	0	0
männlich	1	50	0		0	1				0		0	0	0	0
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	<b>1</b>		<b>0</b>	<b>1</b>				<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
24 bis 30	2	100	1		0	1				0		0	0	0	0
31 bis 40	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
41 und darüber	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	<b>1</b>		<b>0</b>	<b>1</b>				<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	1	50	0		0	1				0		0	0	0	0
Deutschland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Italien	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
sonstige	1	50	1		0	0				0		0	0	0	0
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	<b>1</b>		<b>0</b>	<b>1</b>				<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	1	50	1		0	0				0		0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Oberösterreich	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Salzburg	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Tirol	1	50	0		0	1				0		0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Burgenland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Steiermark	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Kärnten	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
Ausland	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	<b>1</b>		<b>0</b>	<b>1</b>				<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

\*\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 33: Grundmodul Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie –  
Aufnahmen im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2***	3	4	5***	6*	7***	8	9***	10**	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	308	83,2	38		0	18				218		0	20	14	
männlich	62	16,8	9		0	3				30		0	14	6	
divers	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>100</b>	<b>47</b>		<b>0</b>	<b>21</b>				<b>248</b>		<b>0</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	8	2,2	0		0	1				7		0	0	0	
24 bis 30	278	75,1	38		0	10				197		0	19	14	
31 bis 40	68	18,4	8		0	9				38		0	9	4	
41 und darüber	16	4,3	1		0	1				6		0	6	2	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>100</b>	<b>47</b>		<b>0</b>	<b>21</b>				<b>248</b>		<b>0</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	315	85,1	41		0	15				217		0	27	15	
Deutschland	30	8,1	2		0	4				17		0	5	2	
Italien	3	0,8	0		0	2				1		0	0	0	
sonstige	22	5,9	4		0	0				13		0	2	3	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>99,9</b>	<b>47</b>		<b>0</b>	<b>21</b>				<b>248</b>		<b>0</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	139	37,6	40		0	0				68		0	31	0	
Niederösterreich	37	10	1		0	0				35		0	1	0	
Oberösterreich	28	7,6	0		0	0				27		0	1	0	
Salzburg	21	5,7	0		0	0				21		0	0	0	
Tirol	26	7	0		0	14				12		0	0	0	
Vorarlberg	13	3,5	0		0	7				6		0	0	0	
Burgenland	20	5,4	4		0	0				15		0	1	0	
Steiermark	69	18,6	0		0	0				49		0	0	20	
Kärnten	13	3,5	0		0	0				13		0	0	0	
Ausland	4	1,1	2		0	0				2		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0		0	0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>100</b>	<b>47</b>		<b>0</b>	<b>21</b>				<b>248</b>		<b>0</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde kein neuer Ausbildungslehrgang gestartet.

\*\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 34: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in  
Klinischer Psychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPT) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
11	2015	Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP OG)
12	2016	UNI for LIFE Weiterbildungs GmbH der Karl-Franzens-Universität Graz
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle 35: Aufbaumodul Klinische Psychologie – zum Stichtag

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Teilnehmerinnen in Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2023	386		122			48				125		4	59	28	
abgeschlossen	269	69,7	20			25				195		4	15	10	
ausgeschieden	5	1,3	0			0				5		0	0	0	
aufgenommen	321	83,2	40			21				212		11	22	15	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2024</b>	<b>433</b>	<b>112,2</b>	<b>142</b>			<b>44</b>				<b>137</b>		<b>11</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	377	87,1	119			37				126		11	58	26	
männlich	55	12,7	22			7				11		0	8	7	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	1	0,2	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>100</b>	<b>142</b>			<b>44</b>				<b>137</b>		<b>11</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	306	70,7	86			24				118		9	50	19	
31 bis 40	107	24,7	50			15				17		1	13	11	
41 und darüber	19	4,4	5			5				2		1	3	3	
keine Angabe	1	0,2	1			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>100</b>	<b>142</b>			<b>44</b>				<b>137</b>		<b>11</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	354	81,8	123			40				113		10	46	22	
Deutschland	46	10,6	7			3				20		0	12	4	
Italien	4	0,9	2			0				0		0	0	2	
sonstige	23	5,3	4			1				4		1	8	5	
keine Angabe	6	1,4	6			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>100</b>	<b>142</b>			<b>44</b>				<b>137</b>		<b>11</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	164	37,9	81			0				28		9	46	0	
Niederösterreich	41	9,5	20			0				3		2	16	0	
Oberösterreich	39	9	6			0				32		0	1	0	
Salzburg	13	3	3			0				9		0	1	0	
Tirol	46	10,6	10			31				5		0	0	0	
Vorarlberg	14	3,2	1			11				2		0	0	0	
Burgenland	8	1,8	4			0				2		0	2	0	
Steiermark	66	15,2	6			0				27		0	0	33	
Kärnten	21	4,8	0			0				21		0	0	0	
Ausland	19	4,4	9			2				8		0	0	0	
keine Angabe	2	0,5	2			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>433</b>	<b>99,9</b>	<b>142</b>			<b>44</b>				<b>137</b>		<b>11</b>	<b>66</b>	<b>33</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 36: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	235	87,4	17			22				173		2	14	7	
männlich	34	12,6	3			3				22		2	1	3	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>269</b>	<b>100</b>	<b>20</b>			<b>25</b>				<b>195</b>		<b>4</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	192	71,4	10			11				155		3	7	6	
31 bis 40	59	21,9	8			11				29		1	6	4	
41 und darüber	18	6,7	2			3				11		0	2	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>269</b>	<b>100</b>	<b>20</b>			<b>25</b>				<b>195</b>		<b>4</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	251	93,3	18			21				185		4	13	10	
Deutschland	7	2,6	0			3				3		0	1	0	
Italien	1	0,4	0			0				1		0	0	0	
sonstige	8	3	0			1				6		0	1	0	
keine Angabe	2	0,7	2			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>269</b>	<b>100</b>	<b>20</b>			<b>25</b>				<b>195</b>		<b>4</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	91	33,8	19			0				57		3	12	0	
Niederösterreich	22	8,2	0			0				19		1	2	0	
Oberösterreich	30	11,2	0			0				29		0	1	0	
Salzburg	3	1,1	0			0				3		0	0	0	
Tirol	28	10,4	0			14				14		0	0	0	
Vorarlberg	14	5,2	0			9				5		0	0	0	
Burgenland	13	4,8	1			0				12		0	0	0	
Steiermark	47	17,5	0			0				37		0	0	10	
Kärnten	17	6,3	0			0				17		0	0	0	
Ausland	4	1,5	0			2				2		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>269</b>	<b>100</b>	<b>20</b>			<b>25</b>				<b>195</b>		<b>4</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 37: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	4	80	0			0				4		0	0	0	
männlich	1	20	0			0				1		0	0	0	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>5</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	3	60	0			0				3		0	0	0	
31 bis 40	2	40	0			0				2		0	0	0	
41 und darüber	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>5</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	4	80	0			0				4		0	0	0	
Deutschland	0	0	0			0				0		0	0	0	
Italien	0	0	0			0				0		0	0	0	
sonstige	1	20	0			0				1		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>5</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	2	40	0			0				2		0	0	0	
Niederösterreich	0	0	0			0				0		0	0	0	
Oberösterreich	1	20	0			0				1		0	0	0	
Salzburg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Tirol	1	20	0			0				1		0	0	0	
Vorarlberg	0	0	0			0				0		0	0	0	
Burgenland	0	0	0			0				0		0	0	0	
Steiermark	1	20	0			0				1		0	0	0	
Kärnten	0	0	0			0				0		0	0	0	
Ausland	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>0</b>			<b>0</b>				<b>5</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 38: Aufbaumodul Klinische Psychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4	5**	6*	7**	8	9**	10	11	12	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	282	87,9	35			18				187		10	20	12	
männlich	39	12,1	5			3				25		1	2	3	
divers	0	0	0			0				0		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>100</b>	<b>40</b>			<b>21</b>				<b>212</b>		<b>11</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0			0				0		0	0	0	
24 bis 30	239	74,5	26			13				168		8	13	11	
31 bis 40	63	19,6	11			7				33		2	7	3	
41 und darüber	19	5,9	3			1				11		1	2	1	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>100</b>	<b>40</b>			<b>21</b>				<b>212</b>		<b>11</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	284	88,5	35			14				199		10	15	11	
Deutschland	20	6,2	1			6				6		0	5	2	
Italien	1	0,3	0			0				0		0	0	1	
sonstige	16	5	4			1				7		1	2	1	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>100</b>	<b>40</b>			<b>21</b>				<b>212</b>		<b>11</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	111	34,6	30			0				56		8	17	0	
Niederösterreich	26	8,1	2			0				18		3	3	0	
Oberösterreich	33	10,3	0			0				33		0	0	0	
Salzburg	5	1,6	0			0				4		0	1	0	
Tirol	22	6,9	0			11				11		0	0	0	
Vorarlberg	15	4,7	0			9				6		0	0	0	
Burgenland	15	4,7	2			0				12		0	1	0	
Steiermark	49	15,3	0			0				34		0	0	15	
Kärnten	34	10,6	0			0				34		0	0	0	
Ausland	11	3,4	6			1				4		0	0	0	
keine Angabe	0	0	0			0				0		0	0	0	
<b>Summe</b>	<b>321</b>	<b>100,2</b>	<b>40</b>			<b>21</b>				<b>212</b>		<b>11</b>	<b>22</b>	<b>15</b>	

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 39: Einrichtungen, in denen das Aufbaumodul der theoretischen Ausbildung in Gesundheitspsychologie nach dem Psychologengesetz 2013 absolviert werden kann

Nummer	Jahr der Anerkennung	Ausbildungseinrichtung
1	2016	Österreichische Akademie für Psychologie (ÖAP)
4	2015	Schloss Hofen, Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung <sup>1</sup>
6	2015	Österreichisches Trainingszentrum für Neuro-Linguistisches Programmieren und Neuro-Linguistische Psychotherapie (ÖTZ-NLP&NLPt) <sup>1</sup>
8	2015	Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
10	2015	Sigmund Freud PrivatUniversität, Fakultät für Psychologie (SFU)
13	2017	Universität für Weiterbildung Krems, Fakultät für Gesundheit und Medizin, Department für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (UWK) <sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Darstellung: GÖG

Tabelle 40: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – zum Stichtag

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung, Übersicht</b>															
Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2023	42		27							2		13			
abgeschlossen	7	16,7	4							0		3			
ausgeschlossen	0	0	0							0		0			
aufgenommen	11	26,2	11							0		0			
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung 1. August 2024</b>	<b>46</b>	<b>109,5</b>	<b>34</b>							<b>2</b>		<b>10</b>			
<b>Teilnehmer:innen in Ausbildung am Stichtag</b>															
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	32	69,6	24							2		6			
männlich	14	30,4	10							0		4			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>100</b>	<b>34</b>							<b>2</b>		<b>10</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	20	43,5	20							0		0			
31 bis 40	16	34,8	7							0		9			
41 und darüber	9	19,6	6							2		1			
keine Angabe	1	2,2	1							0		0			
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>100,1</b>	<b>34</b>							<b>2</b>		<b>10</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Osterreich	43	93,5	32							2		9			
Deutschland	1	2,2	0							0		1			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	2	4,3	2							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>100</b>	<b>34</b>							<b>2</b>		<b>10</b>			
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	31	67,4	27							0		4			
Niederösterreich	9	19,6	4							0		5			
Oberösterreich	2	4,3	1							0		1			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	2	4,3	2							0		0			
Kärnten	2	4,3	0							2		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>46</b>	<b>99,9</b>	<b>34</b>							<b>2</b>		<b>10</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 41: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abschlüsse im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	7	100	4							0		3			
männlich	0	0	0							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>100</b>	<b>4</b>							<b>0</b>		<b>3</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	3	42,9	0							0		3			
31 bis 40	2	28,6	2							0		0			
41 und darüber	2	28,6	2							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>100,1</b>	<b>4</b>							<b>0</b>		<b>3</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	7	100	4							0		3			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>100</b>	<b>4</b>							<b>0</b>		<b>3</b>			
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	6	85,7	4							0		2			
Niederösterreich	1	14,3	0							0		1			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>100</b>	<b>4</b>							<b>0</b>		<b>3</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 42: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Abbrüche im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	0	0	0							0		0			
männlich	0	0	0							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	0	0	0							0		0			
31 bis 40	0	0	0							0		0			
41 und darüber	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	0	0	0							0		0			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	0	0	0							0		0			
Niederösterreich	0	0	0							0		0			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	0	0	0							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG

Tabelle 43: Aufbaumodul Gesundheitspsychologie – Aufnahmen im Berichtsjahr

2024			Ausbildungseinrichtungen												
Legende	Summe	Prozent	1	2**	3**	4*	5**	6*	7**	8	9**	10	11**	12**	13*
<b>Geschlecht</b>															
weiblich	7	63,6	7							0		0			
männlich	4	36,4	4							0		0			
divers	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>100</b>	<b>11</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Alter</b>															
unter 24	0	0	0							0		0			
24 bis 30	4	36,4	4							0		0			
31 bis 40	6	54,5	6							0		0			
41 und darüber	1	9,1	1							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>100</b>	<b>11</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Staatsbürgerschaft</b>															
Österreich	9	81,8	9							0		0			
Deutschland	0	0	0							0		0			
Italien	0	0	0							0		0			
sonstige	2	18,2	2							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>100</b>	<b>11</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			
<b>Hauptwohnsitz/Bundesland</b>															
Wien	10	90,9	10							0		0			
Niederösterreich	0	0	0							0		0			
Oberösterreich	0	0	0							0		0			
Salzburg	0	0	0							0		0			
Tirol	0	0	0							0		0			
Vorarlberg	0	0	0							0		0			
Burgenland	0	0	0							0		0			
Steiermark	1	9,1	1							0		0			
Kärnten	0	0	0							0		0			
Ausland	0	0	0							0		0			
keine Angabe	0	0	0							0		0			
<b>Summe</b>	<b>11</b>	<b>100</b>	<b>11</b>							<b>0</b>		<b>0</b>			

\* Im aktuellen Berichtsjahr wurde noch kein Ausbildungslehrgang angeboten.

\*\* war nach dem Psychologengesetz aus dem Jahr 1990 als Ausbildungseinrichtung anerkannt, ist es jedoch nicht nach dem Psychologengesetz 2013

Stichtag: 01.08.2024

Quelle: BMASGPK; Berechnungen: GÖG